

Verwaltungsbericht der Fürsorgedirektion = Rapport de gestion de la Direction des œuvres sociales

Autor(en): **Meyer, Kurt / Martignoni, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...**

Band (Jahr): - **(1981)**

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-417979>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verwaltungsbericht der Fürsorgedirektion

Direktor: Regierungsrat Dr. Kurt Meyer
Stellvertreter:
Regierungsrat Dr. Werner Martignoni

Rapport de gestion de la Direction des œuvres sociales

Directeur: le conseiller d'Etat Kurt Meyer
Suppléant:
le conseiller d'Etat Werner Martignoni

1. Einleitung

Im Berichtsjahr genehmigte der Regierungsrat die Altersheimplanung, die vorläufig bis Ende 1985 für höchstens vier Prozent der über fünfundsiebzehnjährigen Einwohner eines Planungsgebietes Betten in einem öffentlichen Altersheim vorsieht. Hierfür sind zusätzlich rund 1900 Betten notwendig. Damit verschärft sich aber auch das Personalproblem, werden doch dafür zusätzlich 600 bis 700 Personen benötigt. Die dezentralisierte Anlage der Altersheime gibt allerdings Hausfrauen, die wieder einem Beruf nachgehen möchten, Gelegenheit, in solchen Heimen zu arbeiten. Man hofft, auf diese Weise einen Teil des notwendigen Personals rekrutieren zu können.

Ein im Berichtsjahr durch eine neutrale Beratungsstelle durchgeführter Anlagekostenvergleich zwischen subventionierten Altersheimen und der vergleichbaren privaten Hotellerie ergab, dass staatlich subventionierte Träger von Altersheimen nicht teurer bauen als private Unternehmer. Höhere Baukosten pro Zimmereinheit eines Altersheimes sind durch die höheren Anforderungen an diese Einrichtungen begründet. Ein Altersheim soll auch pflegebedürftig gewordene Pensionäre weiter behalten können, was z. B. zusätzliche Einrichtungen für Rollstuhlpatienten erforderlich macht (grössere Liftanlagen, breitere Gänge, grössere Zimmer, breitere Türöffnungen, spezielle Lavabo- und Badeeinrichtungen usw.).

In der Endphase befanden sich am Schluss des Berichtsjahres die Planung von Massnahmen zur Bekämpfung des Drogenmissbrauchs, jene der Einrichtungen und Dienste für Behinderte und der Pflegeheime. Sie werden im Laufe des Jahres 1982 in die Vernehmlassung gegeben werden können.

2. Berichte der Abteilungen

2.1 Direktionssekretariat

2.1.1 Personelles

Im Berichtsjahr verliessen der Vorsteher der Fürsorgeabteilung, Ernst Ramseier, altershalber und der Verwaltungsbeamte Beat Luginbühl zufolge Stellenwechsels die Direktion. Als neuer Vorsteher der Fürsorgeabteilung beliebte der bisherige Stellvertreter Adolf Steinmann, der seinerseits durch die zur Adjunktin beförderte Verwaltungsbeamtin Annelies Wenger ersetzt wurde. Neu in den Dienst der Direktion traten Paul-André Berger, der die während langer Zeit verwaiste Stelle des Conseiller social pour le Jura bernois wiederbesetzte sowie Jürg Loosli und Ulrich Schwendimann als weitere Mitarbeiter des Fürsorgeinspektorates, ferner als neue Ge-

1. Introduction

Le Conseil-exécutif a approuvé en cours d'année la planification des foyers pour personnes âgées qui prévoit provisoirement d'ici à fin 1985 des lits dans un foyer public du 3^e âge pour quatre pour-cent au maximum des habitants âgés de plus de 65 ans d'une zone de planification. Cette réalisation exigera quelque 1900 lits supplémentaires en chiffre rond. Ceci aggrave le problème du personnel car on aura besoin de 500 à 600 personnes supplémentaires. La situation décentralisée des foyers pour personnes âgées offre aux maîtresses de maison désireuses de reprendre une activité professionnelle la possibilité d'y travailler.

On espère pouvoir ainsi recruter une partie du personnel nécessaire.

L'analyse comparative des frais d'équipement des foyers subventionnés pour personnes âgées et de l'hôtellerie privée, réalisée par un bureau-conseil neutre, a révélé que les organismes responsables de foyers pour personnes âgées subventionnés par l'Etat ne construisaient pas plus cher que les entrepreneurs privés. Les frais de construction plus élevés se fondent sur les exigences accrues de leurs aménagements. Un foyer pour personnes âgées doit aussi pouvoir garder les pensionnaires dont l'état exige désormais des soins, ce qui nécessite p. ex. des installations supplémentaires pour les patients en fauteuil roulant (ascenseurs plus grands, corridors plus larges, chambres plus grandes, portes plus larges, lavabos et baignoires spéciaux, etc).

La planification de mesures de lutte contre l'abus de la drogue, celle des institutions et services pour invalides et celle des foyers médicalisés se sont trouvées dans leur phase finale au terme de l'année. Elles pourront être données en procédure de consultation au cours de l'année 1982.

2. Rapports des divers services

2.1 Secrétariat de direction

2.1.1 Personnel

Ont quitté la Direction durant l'année MM. Ernst Ramseier, chef de service de la prévoyance sociale, pour raisons d'âge, et Beat Luginbühl, employé d'administration, pour cause de changement d'emploi. M. Adolf Steinmann, alors suppléant, a repris le poste de chef de service de la prévoyance sociale et a été remplacé par M^{lle} Annelies Wenger, employée d'administration, promue adjointe. Sont entrés au service de la Direction MM. Paul-André Berger qui est allé occuper la place depuis longtemps vacante de conseiller social pour le Jura bernois, Jürg Loosli et Ulrich Schwendimann, nouveaux collaborateurs de l'Inspection des œuvres sociales ainsi que M^{me} Verena

schäftsführerin der Stiftungen Bernische Winterhilfe und Bernisches Hilfswerk Frau Verena Furrer. Die engere Direktion – ohne Heime – zählte Ende Jahr 44 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 44).

2.1.2 Kantonale Kommissionen

Die kantonale Fürsorgekommission befasste sich in neun Sitzungen mit 45 Geschäften, die Alters- und Pflegeheime, Kinder- und Lehrlingsheime sowie Behindertenwerkstätten und -wohnheime betrafen.

Die kantonale Kommission zur Bekämpfung des Alkoholismus trat zu zwei Sitzungen zusammen. Sie nahm Stellung zu dem Problem Abklärungsstation für Alkoholiker, der Schaffung einer vierten Vorsorgestelle, zum Verbot der Suchtmittelreklame auf öffentlichem Grund, dem sich immer mehr Gemeinden anschliessen, sowie zu den von einer Arbeitsgruppe ausgearbeiteten Anstellungs- und Besoldungsrichtlinien für Mitarbeiter von Beratungsstellen für Alkoholgefährdete.

Die kantonale Kommission zur Bekämpfung des Drogenmissbrauchs bezog zuhänden der Direktion in vier Sitzungen Stellung zur Planung von Massnahmen zur Bekämpfung des Drogenmissbrauchs, zur Anerkennung der Beitragsberechtigung von Wohngemeinschaften und zum Projekt einer Wohngemeinschaft für die stationäre psychosoziale Therapie Drogenabhängiger. Die Geschäfte wurden in drei Arbeitsgruppen vorbereitet.

2.1.3 Bekämpfung des Alkoholismus

Im ambulanten Bereich wurde die Errichtung einer vierten Vorsorgestelle mit Standort im Oberaargau vorangetrieben. Sie soll die drei bereits in Bern, Biel und Thun bestehenden Stellen ergänzen und entlasten. Auf dem stationären Sektor stehen die beiden Heilstätten, für Männer in Kirchlindach und für Frauen Wysshölzli in Herzogenbuchsee, im Vordergrund. In zwei Kommissionen, in denen auch die Direktion vertreten ist, werden Struktur- und Baufragen behandelt. Für die Errichtung einer Abklärungsstation für Alkoholiker, die der Diagnosestellung, der Entgiftung, der psychischen und somatischen Stabilisierung sowie der Begutachtung und der Triage dienen soll, konnte im Raume Bern noch keine geeignete Liegenschaft gefunden werden.

Für die Bekämpfung des Alkoholismus benötigten die Gemeinden im Jahre 1980 (die Zahlen für das Berichtsjahr liegen noch nicht vor) 1 673 645 Franken oder 58 823 Franken, das sind 3,64 Prozent mehr als im vorangegangenen Jahr, als die Aus-

Furrer à la tête des fondations «Secours d'hiver bernois» et «l'Œuvre bernoise de secours». La Direction proprement dite – sans les foyers – comptait en fin d'année 44 collaboratrices et collaborateurs (1980: 44).

2.1.2 Commissions cantonales

La Commission cantonale des œuvres sociales s'est occupée au cours de neuf séances de 45 affaires concernant des foyers et homes médicalisés pour personnes âgées, des foyers pour enfants et apprentis ainsi que des ateliers d'occupation et des foyers pour invalides.

La Commission cantonale de lutte contre l'alcoolisme a tenu deux séances. Elle s'est prononcée sur le problème des centres d'examen pour alcooliques, la création d'un quatrième centre de prévention, l'interdiction de la publicité en faveur du tabac et de l'alcool sur le domaine public à laquelle se rallient de plus en plus de communes, de même que sur des directives élaborées par un groupe de travail, relatives à l'engagement et au traitement des collaborateurs des centres de consultation pour personnes menacées d'alcoolisme.

Au cours de quatre séances, la Commission cantonale de lutte contre l'abus de la drogue a donné son avis à la Direction sur la planification des mesures à prendre pour combattre l'abus de drogues, sur la reconnaissance des communautés d'habitation à bénéficiaire de subvention et sur le projet d'une communauté d'habitation pour le traitement psycho-social stationnaire des toxicomanes. Trois groupes de travail ont préparé ces différentes affaires.

2.1.3 Lutte contre l'alcoolisme

Dans le domaine ambulatoire, priorité a été accordée à la création d'un quatrième service de prévention avec attache en Haute-Argovie. Il doit compléter et décharger les trois services déjà en place à Berne, Bienne et Thoune. Dans le domaine stationnaire, les deux asiles, celui de Kirchlindach pour les hommes et celui de Wysshölzli à Herzogenbuchsee pour les femmes, tiennent l'avant-scène. Deux commissions, dans lesquelles la Direction est également représentée, traitent des questions de structure et de construction. Quant à la réalisation d'un centre d'examen pour alcooliques ayant pour mission d'établir un diagnostic, de s'occuper de la désintoxication, de la stabilisation psychique et somatique ainsi que de l'expertise et du tri, aucun immeuble approprié n'a encore pu être trouvé dans les environs de Berne.

Les communes ont dépensé en 1980 1 673 645 francs pour combattre l'alcoolisme (les chiffres pour 1981 ne sont pas encore connus) ou 58 823 francs, soit 3,64% de plus qu'en

Tabelle 1 – Verwendung des «Alkoholzehntels»

	Fr.
1. Förderung der Bekämpfung des Alkoholismus im allgemeinen	765 326.40
2. Aufklärung des Volkes über zweckmässige Ernährung und über Gefahren des Alkoholismus, Unterstützung von Forschungen über Alkoholschädigungen, Förderung von Gemeindestuben, Volksbibliotheken, Leseräumen, Jugendheimen und ähnlichen volkserzieherischen Bestrebungen	916 433.70
3. Unterstützung von Trinkerfürsorgestellen sowie von Trinkerheilanstalten, Unterbringung von Alkoholkranken in Heilstätten, Heimen sowie Heil- und Pflegeanstalten	1 201 583.75
4. Unterstützung von privaten Anstalten und Institutionen, welche alkoholgefährdete oder alkoholgeschädigte Personen aufnehmen	8 650.—
Total	2 491 993.85

Tableau 1 – Utilisation de la «dîme de l'alcool»

1. Encouragement à la lutte contre l'alcoolisme en général
2. Information de la population sur une alimentation rationnelle et les dangers dus à l'alcoolisme, soutien des recherches sur les ravages de l'alcool, encouragement à la création de foyers et bibliothèques populaires, de salles de lecture, de homes pour jeunes gens et participation aux efforts en matière d'éducation populaire
3. Soutien de dispensaires antialcooliques et d'établissements pour buveurs, internement d'alcooliques dans des asiles, homes et maisons de santé
4. Soutien d'établissements privés et d'institutions accueillant des personnes exposées aux dangers de l'alcoolisme ou des alcooliques
Total

gaben 1 614 822 Franken betrogen. Aus dem Fonds zur Bekämpfung des Alkoholismus wurden rund 2,5 Mio. Franken benötigt, worüber die Tabelle 1 im einzelnen Aufschluss gibt.

2.1.4 *Bekämpfung des Drogenmissbrauchs*

In Zusammenarbeit mit der kantonalen Erziehungsdirektion konnte eine Auswertung der Tätigkeit einer Arbeitsgruppe vorgenommen werden, die seit einigen Jahren in Schulen Gruppengespräche über Suchtprophylaxe durchführt. Die Auswertung ergab, dass die Mitarbeiter dieser Gruppe vor allem bei der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrern mitwirken sollen. Das weitere Vorgehen liegt nun in den Händen des Amtes für Unterrichtsforschung und -planung der Erziehungsdirektion.

Mit dem Departement für Psychiatrie konnte eine Vereinbarung über die psychiatrische Versorgung im Bereich der Bekämpfung des Drogenmissbrauchs auf dem Platze Bern und an den Psychiatristützpunkten Biel und Thun getroffen werden. Hauptaufgabe der auf dem Drogensektor tätigen Psychiater wird die Gewährleistung eines Konsiliardienstes in den Einrichtungen zur Bekämpfung des Drogenmissbrauchs der genannten Regionen sein.

Im Berichtsjahr standen Liegenschaftsprobleme im Vordergrund. So waren für die in Abbruchliegenschaften tätigen Beratungsstellen für Drogenabhängige Contact-Bern und Thun neue Liegenschaften zu suchen. Ende Jahr standen Objekte für eine neue Unterbringung in Aussicht. Für die Wohngemeinschaft «Rüdtli», Brodhüsi, Wimmis, und die Communauté Les Pagrès, Courtelary, die wegen unzulänglicher Raumverhältnisse zurzeit nur einen reduzierten Betrieb aufrechterhalten können, bestehen Ausbaupläne.

Die Errichtung einer Wohngemeinschaft für die stationäre psychosoziale Therapie Drogenabhängiger, für die eine sehr aktive Trägerschaft sowie ein Konzept vorhanden ist, scheiterte bislang am Finden einer geeigneten Liegenschaft. Sehr weit gediehene Vertragsverhandlungen für den Erwerb einer Liegenschaft scheiterten buchstäblich in letzter Minute, weil der Verkäufer den Vertrag nicht unterzeichnen wollte.

Als neue Wohngemeinschaft konnte diejenige der Mitternachtsmission in Bern anerkannt werden. Sie bietet sieben Plätze für jugendliche Drogengefährdete in psychosozialen Notsituationen.

Die aus dem Kredit für die Bekämpfung des Drogenmissbrauchs erbrachten Leistungen beliefen sich im Berichtsjahr auf 2 966 096 Franken (Vorjahr 2 730 696 Franken).

2.1.5 *Rechtsdienst*

Die Rechtsabteilung ist zuständig für die Bearbeitung aller Fragen rechtlicher Natur im Bereiche der Fürsorgedirektion. Administrativ ist sie der Gesundheitsdirektion unterstellt.

In gesetzgeberischer Hinsicht erfolgte namentlich eine Revision der Rückerstattungsvorschriften im bernischen Fürsorgegesetz. Der Grosse Rat verabschiedete die Vorlage am 12. Mai. Im Hinblick auf das Inkrafttreten der neuen Vorschriften am 1. Januar 1982 erläuterte die Direktion die komplizierte Materie in einem umfassenden Kreisschreiben.

Im weitem wurde dem Regierungsrat eine Verordnung über die kantonale Drogenkommission vorgelegt und von diesem am 5. Mai gutgeheissen.

1979 où les dépenses se sont montées à 1 614 822 francs. Le Fonds de lutte contre l'alcoolisme a fourni 25 millions de francs en chiffre rond. Le tableau 1 donne des indications à ce sujet.

2.1.4 *Lutte contre l'abus de la drogue*

En collaboration avec la Direction cantonale de l'instruction publique, il a été possible de coter l'activité d'un groupe de travail qui organise depuis quelques années dans les écoles des groupes de discussion sur la prophylaxie des drogues. Il ressort de cette étude que l'activité de ce groupe doit principalement contribuer à la formation initiale, continue et au perfectionnement des enseignants. La suite de la procédure se trouve maintenant dans les mains de l'Office de la drogue et de planification pédagogique de la Direction de l'instruction publique.

Un accord a pu être conclu avec le département de psychiatrie sur le placement psychiatrique dans le domaine de la lutte contre l'abus de la drogue sur la place de Berne et aux points d'appui psychiatrique de Bienne et de Thoune. La tâche principale des psychiatres œuvrant dans le secteur de la drogue consistera à garantir un service de consultation dans les centres de lutte contre l'abus de la drogue des régions mentionnées.

Les problèmes majeurs de l'exercice 1981 ont concerné les immeubles. Il a fallu chercher de nouveaux immeubles pour les centres de consultation pour toxicomanes de «Contact-Bern» et de Thoune installés dans des maisons vouées à la démolition. En fin d'année, on avait en vue plusieurs immeubles. A cet effet, il existe des plans d'extension pour les communautés d'habitation Rüdtli, Brodhüsi, Wimmis et Les Pagrès à Courtelary qui ne peuvent assurer actuellement qu'une exploitation restreinte par manque de place.

La création d'une communauté d'habitation en vue de la thérapie fixe psycho-sociale de toxicomanes pour laquelle il existe une organisation très active et des plans, a échoué jusqu'ici, faute d'immeuble approprié. Des négociations contractuelles très poussées en vue de l'acquisition d'un immeuble ratèrent véritablement à la dernière minute, le vendeur refusant de signer.

La communauté d'habitation de la Mission de Minuit à Berne a été reconnue comme telle. Elle offre sept places à des adolescents menacés de toxicomanie en situation psycho-sociale d'urgence.

Les prestations fournies par le crédit pour la lutte contre l'abus de la drogue se sont élevées à 2 966 096 francs pour l'exercice écoulé (1980: 2 730 696 francs).

2.1.5 *Service juridique*

Le service juridique est compétent pour traiter toutes les questions d'ordre juridique de la Direction des œuvres sociales. Il relève administrativement de la Direction de l'hygiène publique.

En matière de législation, on a enregistré une révision des prescriptions sur le remboursement des secours dans la loi bernoise sur les œuvres sociales, approuvée par le Grand Conseil le 12 mai. En vue de l'entrée en vigueur des nouvelles prescriptions au 1^{er} janvier 1982, la Direction a publié une circulaire détaillée destinée à expliquer cette matière complexe.

En outre, une ordonnance sur la Commission cantonale de lutte contre l'abus de la drogue a été présentée au Conseil-exécutif qui l'a approuvée le 5 mai.

2.2 Fürsorgeabteilung**2.2.1 Armenfürsorge des Staates für Kantonsbürger****2.2.1.1 Allgemeines**

Im Berichtsjahr sind gegenüber dem Vorjahr 678 Unterstützungsfälle (Berner in andern Kantonen, im Ausland und heimgekehrte Berner) weniger zu verzeichnen, was Minderausgaben an Unterstützungen von 876 828 Franken zur Folge hatte. Schwankungen in der Anzahl der Unterstützungsfälle werden in Zukunft zur Regel werden, weil gemäss Artikel 16 Absatz 3 des Bundesgesetzes über die Zuständigkeit für die Unterstützung Bedürftiger vom 24. Juni 1977 (ZUG) der Heimatkanton für seine Kantonsbürger in einem andern Kanton keine Unterstützung mehr auszurichten hat, sobald sie zehn Jahre im Wohnkanton ansässig sind. Sie sind ab diesem Zeitpunkt wie Bürger des Wohnkantons zu behandeln und von diesem voll zu unterstützen.

Aus Tabelle 2 ist ersichtlich, dass «ausgewanderte» Berner der bessern Verdienstmöglichkeiten wegen die Industriekantone den Agrarkantonen vorziehen. So weisen vor allem die Kantone der Innerschweiz und der beiden Appenzell wenig Fürsorgefälle von Bernern auf.

Eine schwierige Aufgabe hat der Inkassodienst zu bewältigen. Die umfangreichen Abklärungen sind sehr zeitaufwendig und setzen grosses Einfühlungsvermögen und taktvolles Verhandlungsgeschick voraus. Im Berichtsjahr gingen 75 048 Franken an Alimenten und 30 162 Franken an Verwandtenbeiträgen ein.

2.2.1.2 «Heimkehrer»

(Art. 77 des Gesetzes vom 3. Dezember 1961 über das Fürsorgewesen)

Aus dem Ausland sind 16 erwachsene Personen und neun Kinder in den Kanton Bern eingereist. Dabei fällt auf, dass allein aus der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) elf Erwachsene und neun Kinder kamen, obgleich zum Teil nur die Mutter das Schweizer Bürgerrecht besitzt, Vater und Kinder aber DDR-Bürger waren. Glücklicherweise besteht die Möglichkeit, DDR-Bürger durch die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland (BRD) ohne Schwierigkeiten als westdeutsche Bürger anerkennen zu lassen, wodurch sie in den Besitz eines Passes der BRD gelangen und – was für den Kanton Bern von Bedeutung ist – unter das Fürsorgeabkommen mit der BRD fallen.

Bis auf einen Mann, der sich noch in einer Psychiatrischen Klinik befindet, konnte für alle Arbeit und Unterkunft gefunden werden, so dass sie nur kurze Zeit auf öffentliche Fürsorge angewiesen waren.

2.2.1.3 Berner im Ausland

(Bundesgesetz vom 21. März 1973 über Fürsorgeleistungen an Auslandschweizer; Art. 78 Abs. 3 des Gesetzes vom 3. Dezember 1961 über das Fürsorgewesen)

Die Anwendung der Fürsorgeabkommen mit der BRD und Frankreich bietet keine Schwierigkeiten. Die Zusammenarbeit mit der westdeutschen Botschaft funktioniert ausgezeichnet. Bedauerlicherweise bestehen zwischen der Schweiz und den Republiken Italien und Österreich keine solchen Abkommen. Beide Länder leisten aber auf Gesuch hin freiwillige Beiträge, die allerdings nur einen Bruchteil der effektiven Aufwendungen decken.

2.2 Service de prévoyance sociale**2.2.1 Assistance de l'Etat aux ressortissants du canton****2.2.1.1 Généralités**

Par rapport à l'année précédente, le nombre de cas d'assistance (Bernois dans d'autres cantons, à l'étranger et revenus dans leur canton) a diminué de 678 et a eu, pour conséquence, une diminution des dépenses d'un montant de 867 828 francs. A l'avenir, les variations du nombre des cas d'assistance deviendront la règle, parce qu'en vertu de l'article 16, paragraphe 3, de la loi fédérale du 24 juin 1977 sur la compétence en matière d'assistance des personnes dans le besoin (LFA), le canton d'origine ne doit plus payer pour ses ressortissants domiciliés dans un autre canton dès que la durée du séjour dépasse dix ans. A partir de ce moment, ils doivent être traités comme des citoyens du canton de domicile et entièrement pris en charge par ce dernier.

Le tableau 2 montre que les Bernois «émigrés» préfèrent les cantons industriels aux cantons agraires, vraisemblablement pour des raisons de gain supérieur. C'est ainsi que les cantons de la Suisse intérieure et les deux Appenzell ne présentent que peu de cas d'assistance de Bernois.

Les tâches du bureau de recouvrement sont difficiles à assumer. L'examen de ces volumineux dossiers exige beaucoup de temps, de compréhension, de tact et d'habileté dans la négociation. Durant l'année, 75 048 francs ont concerné les aliments et 30 162 francs, les contributions des parents.

2.2.1.2 Bernois revenus dans leur canton

(Art. 77 de la loi du 3 décembre 1961 sur les œuvres sociales)

Seize adultes et neuf enfants sont revenus dans leur canton en provenance de l'étranger. Il est frappant de constater que onze adultes et neuf enfants sont arrivés de la seule République démocratique allemande (RDA), même si, en partie, seule la mère possédait la nationalité suisse et que le père et les enfants étaient citoyens est-allemands. Mais les citoyens est-allemands ont fort heureusement la possibilité de se faire reconnaître sans problème la nationalité ouest-allemande par l'ambassade de la République fédérale allemande (RFA), d'y obtenir un passeport et de relever de la convention d'assistance conclue entre la Suisse et la RFA, ce qui est important pour le canton de Berne.

A l'exception d'un seul homme encore en séjour psychiatrique, tous ont obtenu du travail et un logement, de sorte qu'ils n'ont eu besoin de l'assistance publique que brièvement.

2.2.1.3 Bernois résidant à l'étranger

(Loi fédérale du 21 mars 1973 sur l'assistance des Suisses de l'étranger / art. 78, 3^e al. de la loi du 3 décembre 1961 sur les œuvres sociales)

L'application de la convention d'assistance conclue avec la RFA et la France ne présente aucune difficulté. La collaboration avec l'ambassade ouest-allemande fonctionne à merveille. Il est regrettable que de telles conventions n'existent pas avec l'Italie et l'Autriche. Ces deux pays fournissent sur demande des prestations volontaires qui ne couvrent toutefois qu'une fraction des dépenses effectives.

Tabelle 2 – Unterstützungsausgaben des Staates im Jahre 1981

Tableau 2 – Dépenses d'assistance de l'Etat en 1981

Wohnort der Unterstützten	Fälle Cas	Personen Personnes	Total Fr.	Anteil des Wohnkantons Quote-part du canton de domicile Fr.	Ausgaben Dépenses Fr.	Einnahmen Recettes Fr.	Domicile des assistés
a) Berner in andern Kantonen							a) Bernois dans d'autres cantons
Zürich	427	766	2 076 553	842 286	1 234 267	433 619	Zurich
Luzern	56	86	270 657	114 681	155 976	53 252	Lucerne
Uri	–	–	–	–	–	–	Uri
Schwyz	12	20	57 286	15 779	41 507	11 755	Schwytz
Obwalden	1	1	9 921	–	9 921	335	Obwald
Nidwalden	4	6	34 641	9 118	25 523	6 187	Nidwald
Glarus	1	1	2 938	656	2 281	–	Glaris
Zug	18	21	51 359	17 933	33 426	19 471	Zoug
Freiburg	43	69	125 668	34 863	90 805	25 270	Fribourg
Solothurn	113	186	509 287	213 572	295 716	128 680	Soleure
Basel-Stadt	192	239	437 129	135 145	301 985	92 067	Bâle-Ville
Basel-Land	139	415	620 127	207 309	412 818	109 587	Bâle-Campagne
Schaffhausen	18	32	76 168	37 286	38 882	8 768	Schaffhouse
Appenzell AR	17	28	39 880	10 580	29 300	8 937	Appenzell Rh.-Ext.
Appenzell IR	2	6	20 711	10 355	10 355	9 075	Appenzell Rh.-Int.
St. Gallen	66	127	243 971	94 938	149 033	56 347	Saint-Gall
Graubünden	12	17	64 631	26 962	37 669	4 568	Grisons
Aargau	97	177	327 342	122 849	204 493	75 667	Argovie
Thurgau	33	70	199 164	88 255	110 909	45 236	Thurgovie
Tessin	42	79	195 875	83 307	112 568	29 189	Tessin
Waadt	133	183	590 469	162 329	428 140	189 232	Vaud
Wallis	10	13	45 102	7 282	37 821	2 509	Valais
Neuenburg	210	290	509 580	214 992	294 588	270 952	Neuchâtel
Genf	259	334	658 209	239 807	418 402	154 666	Genève
Jura	2	2	27 448	7 500	19 948	–	Jura
Total	1 907	3 168	7 194 116	2 697 784	4 496 333	1 735 369	Total
b) Berner im Ausland							b) Bernois à l'étranger
Deutschland	47	68	416 899		416 899	24 741	Allemagne
Frankreich	43	46	311 018		311 018	132 804	France
Total	90	114	727 917		727 917	157 545	Total
c) «Heimkehrer»	192	194	1 414 634		1 414 634	1 810 764	c) Bernois revenus dans leur canton
d) Zusammenzug							d) Récapitulation
Berner in andern Kantonen	1 907	3 168			4 496 333	1 735 369	Bernois dans d'autres cantons
Berner im Ausland	90	114			727 917	157 545	Bernois à l'étranger
«Heimkehrer»	192	194			1 414 634	1 810 764	Bernois revenus dans leur canton
Total	2 189	3 476			6 638 884	3 703 678	Total
e) Aufgliederung der Einnahmen							e) Répartition des recettes
Unterhalts- und Verwandtenbeiträge				449 056			Aliments et contributions familiales
Rückerstattungen der Unterstützten und ihrer Erben				988 154			Restitutions par des assistés et leurs héritiers
Alters-, Hinterlassenen- und Invaliden- renten, Ergänzungsleistungen				1 874 509			Rentes de vieillesse, de survivants et d'invalides, prestations complémentaires
Andere Einnahmen (Schulungskosten- beiträge, Stipendien, Bundesbeiträge, Vergütungen pflichtiger Gemeinden)				391 959		103 213 ¹	Autres recettes (contributions aux frais de formation scolaire, bourses, subventions fédérales, rembourse- ments de communes tenues à l'assistance)
Total Einnahmen						3 806 891	Total des recettes
f) Kantonsfremde	20	20			31 718	33 754	f) Etrangers au canton
Total	2 209	3 496			6 670 602	3 840 645	Total
Reinausgaben					2 829 957		Dépenses nettes

¹ Bundesbeiträge und Vergütungen pflichtiger Gemeinden¹ Subventions fédérales; remboursements des communes tenues à l'assistance

g) Vergleiche

g) Comparaison

	Fälle Cas	Rohausgaben Dépenses brutes Fr.	Einnahmen Recettes Fr.	Reinausgaben Dépenses nettes Fr.
1981	2 209	6 670 602	3 840 645	2 829 957
1980	2 924	7 569 049	4 213 551	3 355 498
1979	5 259	12 029 686	6 840 946	5 188 740
1978	5 899	17 713 910	9 924 299	7 789 611
1977	5 614	17 996 002	10 133 633	7 862 369
1976	5 455	17 435 410	10 174 709	7 260 701
1975	5 143	15 328 923	10 001 354	5 327 569
1974	5 286	13 516 179	9 538 883	3 977 296
1973	5 534	13 750 061	9 190 265	4 559 796
1972	5 916	11 666 717	7 355 166	4 311 551
1971	6 021	11 381 763	7 338 685	4 043 078
1970	6 234	11 096 669	6 753 076	4 343 593
1965	8 428	11 616 854	4 640 053	6 976 801
1960	10 003	10 795 341	3 120 969	7 674 372
1955	10 688	9 497 538	1 825 750	7 671 788
1950	11 791	8 655 288	1 344 293	7 310 995
1945	11 948	7 203 973	2 139 542	5 064 431

2.2.2 Armenfürsorge des Staates für Kantonsfremde

(Art. 74 Absatz 2 des Gesetzes vom 3. Dezember 1961 über das Fürsorgewesen)

Die Aufwendungen für bedürftige Kantonsfremde betragen im Berichtsjahr 31 718 Franken (Vorjahr 62 337 Franken). Es handelt sich hierbei um 20 Fälle von Ausländern, die von bernischen Gerichten verurteilt wurden und während der Strafverbüßung der Fürsorge bedurften.

2.2.2 Assistance de l'Etat aux indigents qui ne sont pas ressortissants du canton

(Art. 74, 2^e al. de la loi du 3 décembre 1961 sur les œuvres sociales)

Les dépenses réalisées pendant l'exercice en faveur des indigents non ressortissants du canton ont atteint 31 718 francs (1980: 62 337). Il s'est agi de 20 cas d'étrangers, jugés par des tribunaux bernois, ayant dû recourir à l'assistance publique pendant leur peine.

2.3 Fürsorgeinspektorat und Abteilung Planung, Bau und Betrieb

2.3.1 Allgemeines

Auf dem ganzen Kantonsgebiet wurden insgesamt 55 Beratungen von Gemeindefürsorgebehörden durchgeführt, wobei gleichzeitig statistische Unterlagen mit entsprechenden Erläuterungen zur Abgabe gelangten. Schwerpunkt der Beratertätigkeit blieb der Ausbau der ambulanten Standardeinrichtungen (Gemeindekrankenpflege, Hauspflege und Haushilfe) sowie die regionalen Sozialdienste. Ambulante Dienste in ihrer Funktionsfähigkeit und Koordination im regionalen Rahmen zu verbessern, scheiterten leider da und dort am Widerstand der Gemeinden oder der auf Unabhängigkeit bedachten privaten Träger solcher Einrichtungen. Immerhin konnten Fortschritte erzielt werden.

Nach langem Unterbruch konnte im Berichtsjahr – wie unter Ziffer 2.1.1 erwähnt – die Stelle des Conseiller social pour le Jura bernois wieder besetzt und die Beratertätigkeit auch in diesem Landesteil wieder aufgenommen werden. Dies gab der Direktion die Möglichkeit, die Commission sociale de la Fédération des communes du Jura bernois bei der Schaffung eines dezentralisierten regionalen Sozialdienstes zu unterstützen. Die zwei ersten Beratungsstellen werden im Frühjahr 1982 ihre Tätigkeit aufnehmen.

Auf Beginn des Berichtsjahres wurden die Kreisfürsorgeinspektionskreise neu aufgeteilt. Die Einteilung stützt sich grundsätzlich auf die Einteilung des Kantons in Spitalregionen, was zu einer noch besseren Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen des Gesundheits- und Fürsorgewesens führt. Die in Zusammenarbeit mit den Kreisfürsorgeinspektoren unternommenen Bemühungen, die Gemeinden zu veranlassen,

2.3 Inspection des œuvres sociales et Service de planification, de construction et d'exploitation

2.3.1 Généralités

Les consultations aux communes se sont chiffrées à 55 sur l'ensemble du territoire cantonal. A cette occasion, on a distribué des statistiques et leurs commentaires. Le point essentiel de l'activité des conseillers demeura le développement des institutions ambulantes normalisées (Institutions communales de soins aux malades, aides familiales et aides ménagères) de même que les services sociaux régionaux. Les améliorations prévues dans le fonctionnement et la coordination des services ambulants dans leur cadre régional échouèrent ici et là devant la résistance des communes ou devant les institutions privées au bénéfice d'un statut d'indépendance. Des progrès ont été réalisés malgré tout.

Après une longue vacance, la place de conseiller social pour le Jura bernois a été repourvue dans le courant de l'année – voir chiffre 2.1.1 – et les consultations aux communes ont également repris dans cette partie du pays. A cette occasion, la Direction a appuyé la commission sociale de la Fédération des communes du Jura bernois dans sa création d'un service social régional décentralisé. Les deux premiers centres de consultation entreront en principe en activité au printemps 1982.

Les arrondissements d'inspection ont été redistribués en début d'année. Cette répartition s'appuie sur la division cantonale en régions hospitalières. On assure ainsi une collaboration encore meilleure entre les institutions de l'Hygiène publique et des Œuvres sociales.

Les efforts entrepris avec les inspecteurs d'arrondissement des œuvres sociales pour encourager les communes à éditer

einen sozialen Wegweiser herauszugeben, der in einfacher Form alle Adressen über gemeindeeigene Einrichtungen auf Gesundheits- und Fürsorgesektor enthält, zeigten bereits Erfolge. Solche Informationsblätter oder -broschüren bestehen bereits in 25 Prozent aller Gemeinden, während sie in weiteren 14 Prozent der bernischen Gemeinden in Vorbereitung sind.

2.3.2 Staatliche und private Sonderschulheime

2.3.2.1 Allgemeines

Im Berichtsjahr wurden für 1811 (Vorjahr 1885) Kinder Schulkostenbeiträge und wie im Vorjahr für 1477 Kinder Staatsbeiträge ausgerichtet.

Bei den Schulentlassenen stellt die Vermittlung einer Lehrstelle oft das kleinere Problem dar als ihre Unterbringung und Betreuung während der Freizeit. Schon öfters scheiterten Lehren wegen ungeeigneter Unterbringung des Lehrlings. Die in Heimen errichteten Lehrlingsgruppen, wo für die Lehrlinge für Unterkunft, Verpflegung und Betreuung gesorgt ist, erfüllen eine wertvolle Aufgabe und tragen bei der rückläufigen Kinderzahl zur Auslastung der Heime bei. Es werden den Heimen immer mehr Kinder mit schwersten Formen von Behinderungen zugewiesen, die die Heimleitung und das Personal grossen Belastungen aussetzen. Besonders trifft dies bei Heimen für verhaltensgestörte Kinder zu, wo schwerste Aggressionen neu eingewiesener Kinder zum Alltagsbild gehören. Solche Heime sehen sich gezwungen, ihre Kinderzahlen stark zu reduzieren. Zwei bis drei Erzieher können heute nur noch Gruppen von sechs bis acht Kinder betreuen. Oft müssen zahlenmässig noch kleinere Gruppen gebildet werden.

2.3.2.2 Staatliche Schulheime

Wie im Vorjahresbericht bereits erwähnt, ist in der Sprachheilschule Münchenbuchsee ein Wechsel in der Leitung eingetreten, der reibungslos vonstatten ging. Die Neu- und Umbauten im Schulheim Schloss Erlach schreiten planmässig voran. Bereits konnten drei Gruppenhäuser bezogen werden. In der Sprachheilschule Münchenbuchsee und im Schulheim Landorf Köniz drängen sich im Zusammenhang mit baulichen Sanierungsmassnahmen auch Überlegungen zur Gesamtkonzeption auf. Beim Schulheim Landorf Köniz liegen entsprechende Grundlagen vor, während sie bei der Sprachheilschule Münchenbuchsee noch ausgearbeitet werden. Der Versuch des Schulheims Schlössli Kehrsatz bezüglich der Einführung der Koedukation darf als erfolgreich und wegweisend für die ändern staatlichen Schulheime bezeichnet werden.

2.3.2.3 Vom Staat subventionierte Sonderschulheime

Vom Rückgang der Schülerzahlen sind eine Reihe privater Sonderschulheime ganz erheblich betroffen worden und sehen sich gezwungen, neue Aufgaben zu übernehmen. An neuen Aufgaben fehlt es keineswegs, weil für aus Sonderschulen austretende Schüler oft geeignete Lehr- oder Anlehrstellen sowie Unterkunftsmöglichkeiten fehlen. Bereits ist das Schulheim Friederika-Stiftung in Walkringen zum Teil in ein Wohnheim und eine Anlehrwerkstätte für behinderte Jugendliche umfunktioniert worden. Im Berichtsjahr entschlossen sich das Karolinenheim in Rumendingen, das Schulheim Sonnegg in Walkringen und das Haus Christofferus in Renan zum gleichen Schritt. Die Arbeiten wurden bereits gezielt an die Hand genommen.

un guide social donnant sous une forme simple toutes les adresses des institutions communales dans le secteur de l'Hygiène publique et des Œuvres sociales ont déjà produit leurs fruits. De telles fiches ou brochures d'information existent déjà dans 25% des communes et sont en préparation dans 14 autres %.

2.3.2 Foyers scolaires spéciaux de l'Etat et privés

2.3.2.1 Généralités

En 1981, 1811 enfants ont bénéficié de la contribution aux frais d'instruction (1980: 1885) et 1477 enfants de celle de l'Etat, comme l'année précédente. La recherche d'une place d'apprentissage pour les jeunes libérés de leur scolarité met souvent en lumière le problème de leur placement et de leur encadrement pendant les loisirs. Des apprentissage ont déjà bien souvent échoué à cause du placement peu approprié mis à la disposition de l'apprenti. Les groupes d'apprentis organisés dans les foyers où le jeune trouve gîte, couvert et encadrement remplissent une tâche précieuse et contribuent à l'occupation des foyers lorsque le nombre des enfants diminue. De plus en plus d'enfants gravement handicapés sont placés dans des foyers et sont de lourdes charges pour la Direction et le personnel. Cela concerne particulièrement les foyers pour enfants souffrant de troubles du comportement où les agressions les plus graves des nouveaux venus appartiennent à la vie quotidienne. Ces foyers se voient contraints de réduire fortement leur nombre d'enfants. Deux à trois éducateurs ne peuvent aujourd'hui s'occuper que de groupes de six à huit enfants, nombre qui doit être encore bien souvent abaissé.

2.3.2.2 Foyers scolaires de l'Etat

Comme déjà mentionné dans le rapport 1980, un changement est survenu à la tête de l'Ecole de logopédie de Münchenbuchsee qui poursuit sa marche sans heurt. Les travaux de construction et d'aménagement du foyer scolaire du château d'Erlach se poursuivent conformément au plan. Trois maisons affectées aux groupes ont pu être occupées. Les mesures d'assainissement du bâtiment prévues pour l'Ecole de logopédie de Münchenbuchsee et le foyer scolaire Landorf de Köniz suscitent quelques réflexions quant à la conception globale. Il existe des plans pour le foyer scolaire Landorf de Köniz alors que ceux-ci sont encore à l'étude pour l'Ecole de logopédie de Münchenbuchsee. L'essai concernant l'introduction de la coéducation au foyer scolaire du Schlössli de Kehrsatz peut être qualifié de concluant et d'exemplaire pour les autres foyers scolaires de l'Etat.

2.3.2.3 Foyers de formation scolaire spéciale par l'Etat

Des foyers de formation scolaire spéciale privés ont été fortement touchés par le recul du nombre des élèves et se voient contraints de se consacrer à de nouvelles tâches qui ne manquent pas du fait que, bien souvent, les places d'apprentissage, de formation accélérée et d'hébergement font défaut pour les élèves qui sortent des écoles spéciales. Le foyer scolaire de la fondation Friederika à Walkringen a déjà été reconverti en partie en foyer avec atelier de formation accélérée pour adolescents handicapés. Au cours de l'année, le foyer Karolinenheim de Rumendingen, le foyer scolaire Sonnegg à Walkringen et la maison Christofferus de Renan ont décidé de s'engager dans la même voie. Les travaux appropriés ont déjà été entrepris.

Die Projektierungsarbeiten für das Jurahaus in Tavannes, das von einer deutschsprachigen in eine französischsprachige Sonderschule umgewandelt werden soll, gehen planmässig voran.

2.3.3 *Anlehr- und geschützte Werkstätten sowie Wohnheime für Behinderte*

Hauptproblem im Berichtsjahr war, die Schaffung genügender Wohnheimplätze zu fördern, eine Aufgabe, die die Direktion noch während Jahren beschäftigen wird. Die Ermittlung der notwendigen Anzahl Plätze soll durch den Aufbau einer Behindertenstatistik erreicht werden. Immer mehr Eltern, die bis anhin ihre behinderten Söhne und Töchter zu Hause betreuten, sind ihres vorgerückten Alters wegen dazu nicht mehr in der Lage, was nach zusätzlichen Wohnheimplätzen ruft. Die Bestimmung des Zeitpunktes, wann im Einzelfall ein solcher Platz nötig sein wird, ist in den meisten Fällen schwer voraus bestimmbar. Die zusammen mit dem Institut für Sozial- und Präventivmedizin auszuarbeitende Statistik für behinderte Kinder wird präzisere Anhaltspunkte zu geben vermögen. Zurzeit wird in allen Regionen die Schaffung von Wohnheimplätzen für Behinderte geprüft, wobei – wie im Falle der ehemaligen Sonderschulheime in Walkringen und Rumendingen – nicht Neubauten, sondern Zweckänderungen bestehender Heime im Vordergrund stehen. Die Planung des Foyer pour jeunes gens in St. Immer musste unterbrochen werden, weil sich unvorhersehbar eine Alternativlösung bezüglich der Unterbringung der Institution in einer bereits bestehenden, aber für den ursprünglichen Zweck nicht mehr verwendbaren Liegenschaft zeigte. Da die Alternativlösung wesentliche Kosteneinsparungen verspricht, muss sie ernsthaft geprüft werden. Mit den Einsprachen im Baubewilligungsverfahren betreffend den Neu- und Umbau des Heimes für Hörbehinderte Aarhof in Bern wird sich noch der Regierungsrat zu beschäftigen haben.

2.3.4 *Alters- und Pflegeheime sowie ambulante Betagtenhilfe*

Damit die Altersheimplanung ihr langfristiges Ziel erreichen kann, sind verschiedene Rahmenbedingungen notwendig. Mit der Herausgabe spezieller «Richtlinien für die Aufnahme von Betagten in öffentlichen Altersheimen» wird eine einheitliche Aufnahmepraxis angestrebt, die in Anbetracht der immer noch herrschenden Knappheit an Plätzen den unbedingt auf einen Altersheimplatz angewiesenen Betagten zu einem solchen Platz verhelfen sollen.

Im Hinblick auf die auf 1. Januar 1982 in Kraft gesetzte Erhöhung der AHV-Renten wurden die Kostgeldrichtlinien für die der Aufsicht der Fürsorgedirektion unterstellten subventionierten Alters- und Pflegeheime neu herausgegeben, wobei auch die den Pensionären verbleibende freie Quote erhöht wurde. In diesem Zusammenhang wurde auch das die freie Quote von unterstützten Pensionären und Patienten in Heimen und Kliniken regelnde Kreisschreiben neu aufgelegt.

Die im Auftrag des Bundesamtes für Sozialversicherung bei öffentlichen und privaten Altersheimen sowie den regionalen Pflegeheimen durchgeführte Erhebung über das Angebot an Dienstleistungen für ausserhalb der Heime wohnende Betagte ergab, dass in rund der Hälfte der Institutionen wichtige Dienstleistungen auch ambulant benützt werden können. Dagegen ist das Angebot an verschiedenen Dienstleistungen vom Heim aus in Privatwohnungen noch ungenügend. Der sog. «Stützpunktgedanke», d. h. das Erbringen von Dienstleistungen von einem Stützpunkt (Alters- oder Pflegeheim) aus in Privatwohnungen, bedarf noch intensiver Förderung.

Les travaux de projection pour la Maison du Jura à Tavannes qui, d'école spéciale alémanique, doit être transformée en école spéciale pour enfants francophones, se déroulent conformément au plan.

2.3.3 *Ateliers protégés et de préformation et foyers/appartements pour invalides*

L'encouragement à la création d'un nombre suffisant de places en foyers a constitué le problème principal de l'année 1981. Il s'agit d'une tâche qui occupera le direction encore pendant des années. La mise sur pied d'une statistique des invalides permettra de connaître le nombre de places nécessaires. Les parents ne pouvant plus s'occuper, pour des raisons d'âge, de leurs filles et garçons invalides qu'ils avaient gardés jusqu'ici à la maison sont de plus en plus nombreux, ce qui accroît la demande de places dans les foyers. La plupart du temps, il est très difficile de prévoir le moment où une place sera nécessaire pour répondre à un cas particulier. La statistique des enfants invalides qui doit être élaborée avec l'Institut de médecine sociale et préventive fournira des indications plus précises à ce sujet. La création de places pour invalides dans les foyers est actuellement à l'étude dans toutes les régions avec, en première ligne non pas de nouveaux bâtiments mais des foyers existants à affectation modifiée – comme dans le cas des foyers des anciennes écoles spéciales de Walkringen et de Rumendingen. La planification du Foyer pour jeunes gens de St-Imier a dû être interrompue, une solution imprévisible s'étant présentée pour loger l'institution dans un immeuble devenu inutile quant à sa destination première. Comme cette solution promet d'importantes économies, il convient de l'examiner sérieusement.

Le Conseil-exécutif devra encore s'occuper des oppositions à la procédure d'autorisation de construire portant sur la construction et la transformation du foyer de l'Aarhof pour handicapés de l'ouïe, à Berne.

2.3.4 *Foyers (médicalisés ou non) pour personnes âgées et aide ambulatoire aux aînés*

Pour que la planification des foyers pour personnes âgées puisse atteindre son but à long terme, certaines conditions-cadres sont nécessaires. La publication spéciale de «Directives sur l'admission des personnes du 3^e âge dans les foyers publics pour personnes âgées» vise à une pratique uniforme de l'accueil qui permettra d'aider les personnes âgées en quête urgente d'une place en foyer à pouvoir en trouver une, l'offre demeurant réduite dans ce domaine.

Compte tenu de l'augmentation des rentes en vigueur depuis le 1^{er} janvier 1982, on a réédité les directives sur les frais de pension des foyers (médicalisés ou non) pour personnes âgées subventionnés et dépendant de la Direction des œuvres sociales et on a élevé la part personnelle des pensionnaires.

Dans ce contexte, on a également remis à jour la circulaire réglant la part personnelle des pensionnaires et patients des foyers et cliniques. L'enquête menée sur la demande de l'Office fédéral des assurances sociales auprès des foyers pour personnes âgées privés et publics et des foyers médicalisés régionaux sur les prestations de service offertes aux personnes âgées vivant à l'extérieur du foyer a révélé qu'il était également possible d'utiliser d'importantes prestations de service sous forme ambulatoire dans la moitié des institutions en chiffre rond. En revanche, l'offre de prestations de service diverses du foyer au domicile privé est encore insuffisante. «L'idée de point d'appui», c.-à.-d. l'offre de prestations de service d'un point d'appui (foyers médicalisés ou non pour personnes âgées) au domicile privé, demande à être vivement encouragée.

2.3.5 *Baubeiträge an Fürsorgeinstitutionen*

Im Berichtsjahr wurden für 51 Projekte mit Gesamtkosten von nahezu 92 Millionen Franken insgesamt 62,5 Millionen Franken an Beiträgen bewilligt. Davon werden 21 Projekte (vorwiegend Altersheime) im Werte von 49,6 Millionen Franken über die Lastenverteilung von Gemeinden finanziert. Die hierfür ermittelten lastenverteilungsberechtigten Kosten belaufen sich auf 39,1 Millionen Franken. Die übrigen 30 Projekte mit Gesamtkosten von 42,2 Millionen Franken werden aus Krediten der Direktion mit 23,4 Millionen Franken subventioniert.

2.4 **Revisionsdienst**2.4.1 *Allgemeines*

Der Abteilung Revisorat sind alle Arbeiten betreffend die Lastenverteilungsabrechnung übertragen. Es sind dies vorwiegend:

- Prüfung der Fürsorgeaufwendungen der 410 Gemeinden auf ihre Lastenverteilungsberechtigung hin, gestützt auf die gesetzlichen Erlasse
- Prüfung und Genehmigung der Budgets der 100 durch den Staat finanzierten Fürsorgeinstitutionen
- Prüfung der Betriebsrechnungen der 100 durch den Staat finanzierten Fürsorgeinstitutionen sowie Ausrichtung der lastenverteilungsberechtigten Subventionen
- Sporadische Überprüfungen von Betriebsrechnungen mit stark ansteigenden Aufwandüberschüssen von den 138 durch die Gemeinden finanzierten Fürsorgeinstitutionen
- Beratungen der Gemeinden und Fürsorgeinstitutionen in Fragen des Rechnungswesens (Einführung einheitlicher Kontenrahmen in allen Fürsorgeinstitutionen)
- Erstellen der gesamten Lastenverteilungsabrechnung

2.4.2 *Ergebnis der Lastenverteilung 1980*

In Tabelle 3 sind die Fürsorgeaufwendungen von Staat und Gemeinden in 5 Gruppen gegliedert aufgezeigt. Daraus sind die Verteilung der Fürsorgeaufwendungen auf Staat und Gemeinden sowie die Abweichungen gegenüber der Lastenverteilung 1979 ersichtlich.

2.4.2.1 *Begründungen zu den Abweichungen der Fürsorgeaufwendungen gegenüber der Lastenverteilung 1979*

Armenfürsorge
(Gesetz vom 3. Dezember 1961 über das Fürsorgewesen, Artikel 64–72)

Gemeinden

Die Nettounterstützungsausgaben der Gemeinden betragen 20,7 Mio. Franken. Dies sind 1,5 Mio. Franken oder 8 Prozent mehr als 1979. Dies ist auf die leichte Zunahme der unterstützten Personen sowie die angefallene allgemeine Teuerung zurückzuführen.

2.3.5 *Contributions à la construction d'institutions de prévoyance sociale*

Durant l'exercice, 62,5 millions de francs ont été accordés au titre de contributions en faveur de 51 projets dont les frais totalisent quelque 92 millions de francs. 21 projets parmi eux (avant tout des foyers pour personnes âgées), représentant une valeur de 49,6 millions de francs, seront financés par l'intermédiaire du compte des œuvres sociales des communes. Les dépenses admises à cet effet à la répartition des charges s'élèvent à 39,1 millions de francs. Quant aux 30 projets restants, d'un coût de 42,2 millions de francs, ils seront financés par des crédits d'un montant de 23,4 millions de la Direction des œuvres sociales.

2.4 **Service de révision**2.4.1 *Généralités*

Tous les travaux relatifs au décompte de la répartition des charges relèvent du service de révision. Il s'agit principalement de:

- l'examen des dépenses des œuvres sociales des 410 communes quant à leur admission à la répartition des charges, sur la base des dispositions légales
- l'examen et l'approbation du budget des 100 institutions d'œuvres sociales financées par l'Etat
- l'examen des comptes d'exploitation des 100 institutions d'œuvres sociales financées par l'Etat de même que l'octroi des subventions admissibles à la répartition des charges
- des examens sporadiques des comptes d'exploitation présentant des dépenses excédentaires en forte augmentation des 138 institutions sociales financées par les communes
- des consultations aux communes et institutions d'œuvres sociales dans les questions de comptabilité (introduction de comptes-cadres uniformes dans toutes les institutions d'œuvres sociales)
- Etablissement du décompte global de la répartition des charges

2.4.2 *Résultats de la répartition des charges 1980*

Le tableau 3 présente, divisées en 5 groupes, les dépenses des œuvres sociales de l'Etat et des communes. Il expose la répartition des dépenses de la prévoyance sociale entre l'Etat et les communes ainsi que les écarts par rapport à la répartition des charges 1979.

2.4.2.1 *Justification des écarts enregistrés dans les dépenses de la prévoyance sociale par rapport à la répartition des charges 1979***Assistance**

(Loi du 3 décembre 1961 sur les œuvres sociales, articles 64–72)

Communes

Les dépenses nettes d'assistance des communes ont atteint 20,7 millions de francs, soit 1,5 million ou 8% de plus qu'en 1979. Ceci s'explique par la légère augmentation des personnes assistées et par le renchérissement général.

Tableau 3 – Parallèle entre la répartition des charges 1979 et 1980

Tabelle 3 – Vergleich der Lastenverteilung 1979 und 1980 aufgrund der «Grundlage über die Verteilung der Fürsorgeaufwendungen vom 21.12.1981»

Kostenstellen	Gemeinden Communes		+ od. ./ Fr. + od. ./ %		Staat Etat		+ od. ./ Fr. + od. ./ %		Total		Centres de charges	
	1979	1980	1979	1980	1979	1980	1979	1980	1979	1980	1979	1980
Armenfürsorge	19 185 538	20 672 688	+ 1 487 150	8%	7 989 325	3 811 510	./ 4 177 815	./ 2 174 863	27 174 863	24 484 198	./ 2 690 665	Assistance publique
Zuschüsse	5 349 731	5 086 928	./ 262 803	5%			./ 52%	./ 5 349 731	5 349 731	5 086 928	./ 262 803	Allocations spéciales
Wohlfahrts- und Fürsorgeeinrichtungen	32 498 676	33 794 127	+ 1 295 451	4%	5 657 578	5 405 835	./ 251 743	./ 38 156 254	38 156 254	39 199 962	+ 1 043 708	Institutions de prévoyance
Fürsorgeheime	29 278 056	31 741 806	+ 2 463 750	8%	33 091 875	43 368 964	+ 10 277 089	+ 62 369 931	62 369 931	75 110 770	+ 12 740 839	Foyers, hospices
Personalkosten	6 706 321	7 630 902	+ 924 581	14%	2 744 473	3 452 788	+ 708 315	+ 9 450 794	9 450 794	11 083 690	+ 1 632 896	Frais de personnel
Total	93 018 322	98 926 451	+ 5 908 129	6%	49 483 251	56 039 097	+ 6 555 846	+ 142 501 573	142 501 573	154 965 548	+ 12 463 975	Total
Gesamtsumme Anteil Staat												
							(Veränderung in %: +)		142 501 973	154 965 548	+ 12 463 975	Somme totale
							9%	- 85 500 944	- 85 500 944	92 979 329	+ 7 478 385	Part de l'Etat
Anteil Gemeinden an Heimdefizite pro 1978									57 000 629	61 986 219	+ 4 985 590	Part des communes
									- 148 735	239 345	+ 90 610	Participation des communes du canton du Jura au déficit des hommes pour 1978
Kopfbeiträge									56 851 894	61 746 874	+ 4 894 980	Contributions par tête de population
									- 6 687 682	6 687 682		
Restsumme							10%	50 164 212	50 164 212	55 059 192	+ 4 894 980	Solde

Staat

Der Staat hatte 1980 3,8 Mio. Franken Nettounterstützungen zu leisten. Dies sind 4,2 Mio. Franken oder 52 Prozent weniger als im Vorjahr.

Durch die Inkraftsetzung des Bundesgesetzes vom 24. Juni 1977 über die Zuständigkeit für die Unterstützung Bedürftiger entfielen dem Kanton Bern Unterstützungsausgaben von rund 2 Mio. Franken. 1,8 Mio. Franken Massnahmenvollzugskosten erscheinen ab 1980 nicht mehr unter der Armenfürsorge, sondern unter der Gruppe Fürsorgeheime.

Zuschüsse für minderbemittelte Personen

(Dekret vom 16. Februar 1971/17. November 1976/15. November 1977 sowie Regierungsratsbeschluss vom 21. Dezember 1977)

Zuschüsse werden ausschliesslich von den Wohnsitzgemeinden ausgerichtet. Sie betragen 1980 5,1 Mio. Franken, also 0,2 Mio. Franken oder 5 Prozent weniger als 1979. Dies ist auf die Abnahme von 42 Zuschussbezügern gegenüber 1979 zurückzuführen.

Wohlfahrts- und Fürsorgeeinrichtungen

(Verordnung vom 29. Juni 1962 über die Aufwendungen des Staates und der Gemeinden für besondere Wohlfahrts- und Fürsorgeeinrichtungen)

Gemeinden

Hier erbrachten die Gemeinden Beiträge von 33,8 Mio. Franken. Dies sind 1,3 Mio. Franken oder 4 Prozent mehr als 1979. Einerseits ist diese Erhöhung auf die allgemeine Teuerung und andererseits auf die Eröffnung neuer Einrichtungen (z. B. regionaler Sozialdienste) zurückzuführen.

Staat

Der Staat leistete 1980 Beiträge von 5,4 Mio. Franken an Einrichtungen. Dies sind 0,2 Mio. Franken oder 4 Prozent weniger als gegenüber der Abrechnung 1979. Erstmals mit der Abrechnung 1980 wurden die Aufwendungen zur Bekämpfung des Drogenmissbrauchs im Betrage von 2,7 Mio. Franken (Vorjahr 0,7 Mio. Franken) nicht mehr unter den Einrichtungen, sondern in der Gruppe Fürsorgeheime verbucht. Folglich beträgt die effektive Zunahme 0,5 Mio. Franken oder 9 Prozent, verursacht durch die allgemeine Teuerung.

Fürsorgeheime

(Dekret vom 17. September 1968 über die Aufwendungen des Staates und der Gemeinden für Fürsorgeheime)

Diese Gruppe enthält Bau- und Einrichtungskosten sowie die Betriebsbeiträge für 238 bernische Fürsorgeheime und 63 ausserkantonale Heime (für Berner in Heimen ausserhalb des Kantons Bern).

Gemeinden

Die Gemeinden finanzieren Heime, welche eine örtliche oder überörtliche Aufgabe erfüllen. Es handelt sich hier vorwiegend um Alters- und Leichterpflegeheime.

1980 haben die Gemeinden 31,7 Mio. Franken an Fürsorgeheime geleistet, also 2,5 Mio. Franken oder 8 Prozent mehr als 1979. Diese Erhöhung lässt sich einerseits mit der allgemeinen Teuerung und andererseits mit der Erstellung neuer Heime begründen.

Staat

Der Staat leistete 1980 43,4 Mio. Franken an 100 bernische und 63 ausserkantonale Fürsorgeheime. Die Erhöhung gegenüber 1979 beträgt 10,3 Mio. Franken oder 31 Prozent. Erstmals wurden dieser Gruppe die Massnahmenvollzugskosten der Jugendgerichte sowie die Aufwendungen zur Bekämpfung

Etat

En 1980, l'Etat a dû verser 3,8 millions de francs en frais d'assistance nets, soit 4,2 millions ou 52% de moins qu'en 1979.

Par l'entrée en vigueur de la loi fédérale du 24 juin 1977 sur la compétence en matière d'assistance des personnes dans le besoin, les dépenses d'assistance à la charge du canton de Berne se sont élevées à 2 millions de francs en chiffre rond. Les frais d'exécution de mesures d'un montant de 1,8 million ne figurent plus depuis 1980 sous «Assistance publique» mais dans le groupe «Foyers à but social».

Allocations spéciales en faveur des personnes de condition modeste

(Décret du 16 février 1979/17 novembre 1976/15 novembre 1977 et arrêté du Conseil-exécutif du 21 décembre 1977)

Ces allocations sont exclusivement distribuées par les communes de domicile. Elles se sont élevées en 1980 à 5,1 millions de francs soit 0,2 million ou 5 % de moins qu'en 1979 du fait qu'il y a eu 42 bénéficiaires de moins qu'en 1979.

Institutions spéciales de prévoyance et d'aide sociale

(Ordonnance du 29 juin 1962 concernant les prestations de l'Etat et des communes à des institutions particulières de prévoyance et d'aide sociale)

Communes

Les subventions des communes se sont montées à 33,8 millions de francs, soit 1,3 million ou 4 % de plus qu'en 1979, augmentation imputable au renchérissement général d'une part, et à l'ouverture de nouvelles institutions, d'autre part (p. ex. les services sociaux régionaux).

Etat

Les subventions de l'Etat en faveur d'institutions se sont chiffrées en 1980 à 5,4 millions de francs, soit 0,2 million ou 4% de moins qu'en 1979. Pour la première fois, les dépenses engagées dans la lutte contre l'abus de la drogue, d'une valeur de 2,7 millions (1979: 0,7 million) ne sont plus comptabilisées sous «Institutions» mais dans le groupe «Foyers à but social». Par conséquent, l'accroissement effectif consécutif au renchérissement général se monte à 0,5 million ou à 9%.

Foyers à but social

(Décret du 17 septembre 1968 concernant les dépenses de l'Etat et des communes pour les foyers, hospices et asiles)

Ce groupé comprend les frais de construction et d'aménagement de 238 foyers bernois à but social et de 63 foyers extra-cantonaux (pour Bernois en foyers hors du canton de Berne)

Communes

Les communes financent les foyers qui assument une tâche locale ou supra-locale. Il s'agit ici avant tout de foyers pour personnes âgées et foyers dispensant des soins légers.

En 1980, les communes ont contribué pour un montant de 31,7 millions de francs à l'entretien des foyers à but social, soit 2,5 millions ou 8% de plus qu'en 1979. Cette augmentation se fonde sur le renchérissement général et sur la construction de nouveaux foyers.

Etat

En 1980, la contribution de l'Etat en faveur de 100 foyers à but social bernois et 63 foyers extra-cantonaux s'est élevée à 43,4 millions de francs. L'augmentation par rapport à 1979 est de 10,3 millions de francs ou de 31%. Les frais d'exécution de mesures des tribunaux des mineurs ainsi que les dépenses

des Drogenmissbrauchs belastet. Unter Berücksichtigung dieser Umbuchung von 4,5 Mio. Franken beträgt die effektive Erhöhung 5,8 Mio. Franken oder 17 Prozent. Sie rührt von der allgemeinen Teuerung her. Diese kann nie voll über das Kostgeld abgewälzt werden, weil sonst eine Anzahl Fürsorgefälle geschaffen würden. Deshalb erhöht sich der Aufwandüberschuss (Differenz zwischen Aufwand und Ertrag) um einiges mehr als die Teuerung.

Personalkosten

(Verordnung vom 29. Juli 1966 über die Förderung der Ausbildung von Sozialarbeitern und Verordnung vom 27. März 1974 über die Zulassung von Besoldungskosten für Sozialarbeiter zur Lastenverteilung)

Gemeinden

Die Gemeinden hatten Personalkosten von insgesamt 7,6 Mio. Franken, also 0,9 Mio. Franken oder 14 Prozent mehr als 1979. Diese Erhöhung ist auf die Lohnsteigerung, aber auch auf die Schaffung von zusätzlichen Sozialarbeiterstellen zurückzuführen.

Staat

Der Staat hat 1980 3,4 Mio. Franken an Personalkosten ausgegeben. Dies sind 0,7 Mio. Franken oder 26 Prozent mehr als im Vorjahr. Davon wurden 0,2 Mio. Franken mehr an die Aus- und Weiterbildung erbracht. Die Erhöhung der Besoldungskosten um 0,5 Mio. Franken ist nur teilweise teuerungsbedingt. Der grössere Teil dieser Kostenerhöhung gegenüber 1979 erfolgte dadurch, dass die Polizeidirektion 1980 mehr lastenverteilungsberechtigte Sozialarbeiterstellen verzeichnete als in früheren Jahren.

Total Fürsorgeaufwendungen

Insgesamt erbrachten Staat und Gemeinden 155 Mio. Franken Fürsorgeaufwendungen. Gegenüber 1979 betragen die Mehrausgaben 12,5 Mio. Franken oder 9 Prozent. Dieser Anstieg ist leicht höher als die allgemeine Teuerung und lässt sich mit den schon erwähnten Gründen erklären.

2.4.3 Revisionsergebnisse

Aus den Prüfungen der Gemeindefürsorgerechnungen haben sich Bereinigungen von 3 940 711 Franken ergeben. Gegen die Lastenverteilungsabrechnungen 1980 sind Einsprachen von neun Gemeinden eingegangen. Vier konnten auf dem Verhandlungswege erledigt werden, fünf sind noch in Bearbeitung.

Die Buchprüfungen an Ort und Stelle von 37 Fürsorgeinstitutionen führten zu Bereinigungen von insgesamt 805 503 Franken. Gegen die Subventionsabrechnungen mit den 100 vom Staate finanzierten Fürsorgeinstitutionen erfolgten keine Einsprachen.

2.4.4 Entwicklung der gesamten Fürsorgeaufwendungen seit der Einführung der Lastenverteilung im Jahre 1962

Armenfürsorge und Zuschüsse
Seit Bestehen der Lastenverteilung haben die Armenfürsorgeaufwendungen um 39 Prozent zugenommen und die Zuschüsse sind um 47 Prozent zurückgegangen (Teuerung von 1962 bis 1980 = 113 Prozent). Im wesentlichen haben folgende Gründe zu dieser Entwicklung geführt:

pour la lutte contre l'abus de la drogue ont été attribués pour la première fois à ce groupe. Compte tenu de cette rectification d'écriture de 4,5 millions, l'augmentation effective se monte à 5,8 millions ou à 17%. Elle provient du renchérissement général qui ne peut jamais être totalement englobé dans le prix de pension, car cela créerait un certain nombre de cas d'assistance. C'est pourquoi l'excédent de dépenses (différence entre les dépenses et les recettes) dépasse quelque peu le renchérissement.

Frais de personnel

(Ordonnance du 29 juillet 1966 concernant l'encouragement à la formation des travailleurs sociaux et ordonnance du 27 mars 1974 concernant l'admission des frais de traitements des travailleurs sociaux à la répartition des charges)

Communes

Les communes ont enregistré des frais de personnel pour un montant total de 7,6 millions de francs, soit 0,9 million ou 14% de plus qu'en 1979. Cette augmentation est imputable au renchérissement des salaires, mais aussi à la création de postes supplémentaires d'assistants sociaux.

Etat

En 1980, l'Etat a dépensé 3,4 millions de francs en frais de personnel. Ce sont 0,7 million ou 26% de plus qu'en 1979. De cette somme, 0,2 million supplémentaire a été alloué à la formation et à la formation continue. L'augmentation des frais de traitement de 0,5 million n'est qu'en partie imputable au renchérissement. La plus grande partie de cette augmentation par rapport à 1979 est due au fait qu'en 1980, la Direction de la police comptait davantage d'emplois d'assistants sociaux admis dans la répartition des charges que les années précédentes.

Total des dépenses d'assistance

Le total des dépenses d'assistance engagées par l'Etat et les communes s'est monté à 155 millions de francs. Par rapport à 1979, l'excédent de dépenses s'est élevé à 12,5 millions ou 9%. Cette augmentation est légèrement supérieure au renchérissement général et s'explique par les raisons susmentionnées.

2.4.3 Résultats des révisions

Les révisions des comptes communaux des Œuvres sociales ont donné lieu à des apurements pour un montant de 3 940 711 francs.

En 1980, neuf communes ont fait opposition aux décomptes de la répartition des charges. Quatre affaires ont pu être réglées par voie de négociation et cinq sont encore à l'étude. Les examens des livres réalisés sur place dans 37 institutions de prévoyance ont abouti à des apurements pour un montant total de 805 503 francs. Les décomptes de subvention avec les 100 institutions de prévoyance sociale financées par l'Etat ne firent l'objet d'aucune opposition.

2.4.4 Evolution de l'ensemble des dépenses d'assistance depuis l'introduction de la répartition des charges en 1962

Assistance publique et allocations spéciales
Depuis l'existence de la répartition des charges, les dépenses d'assistance ont augmenté de 39% et les allocations spéciales, diminué de 47% (renchérissement de 1962 - à 1980 = 113%). Les causes de cette évolution sont, pour l'essentiel, les suivantes:

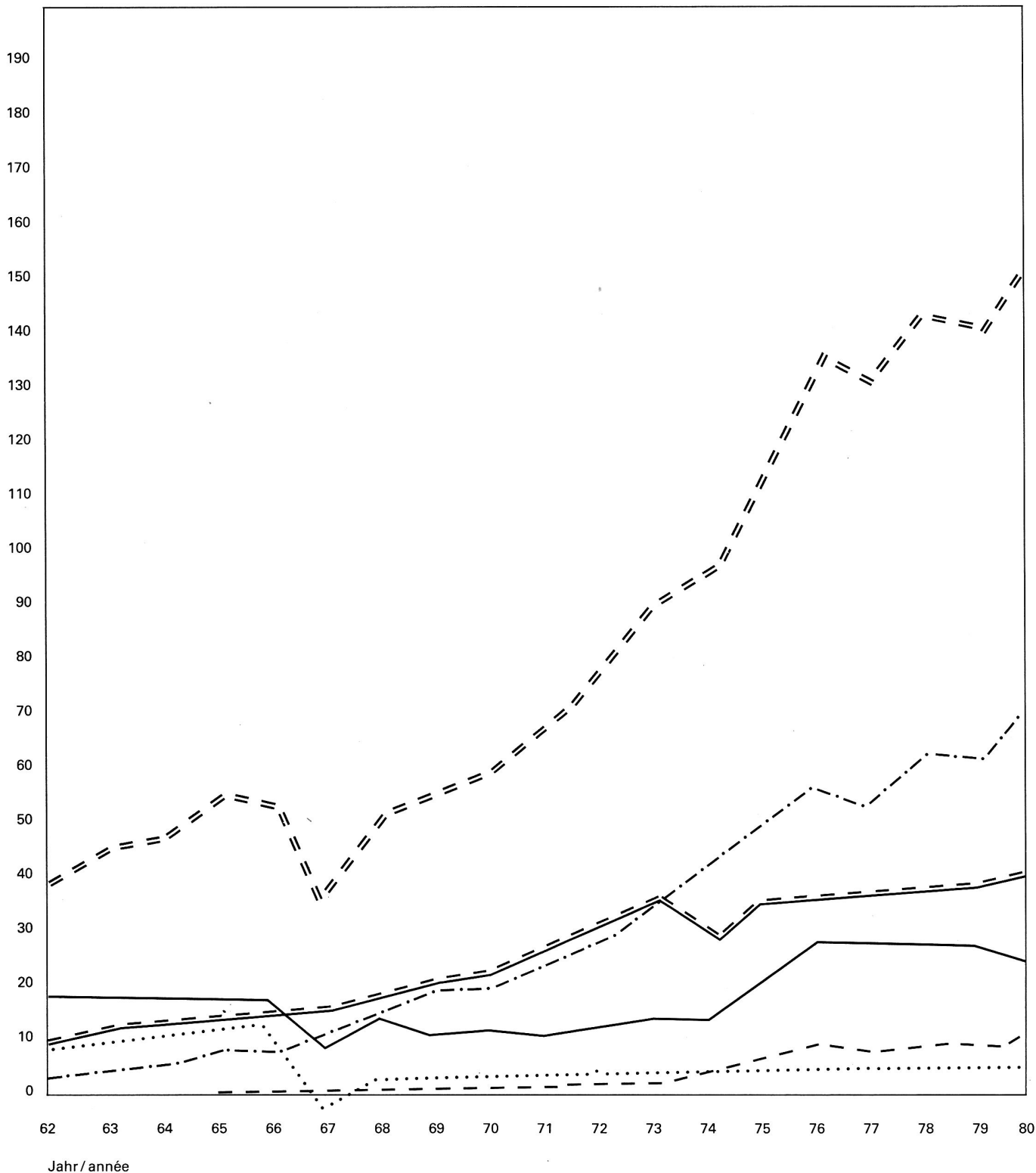
Tabelle 4 – Entwicklung der gesamten Fürsorgeaufwendungen seit Inkrafttreten des Gesetzes vom 3. Dezember 1961 über das Fürsorgewesen (ab 1. Januar 1962)

Tableau 4 – Evolution de l'ensemble des dépenses des œuvres sociales depuis l'entrée en vigueur de la loi sur les Œuvres sociales du 3 décembre 1961 (dès le 1^{er} janvier 1962)

- == == == == Total Fürsorgeaufwendungen Staat und Gemeinden
- . - . - . - . Fürsorgeheime
- == == == == Wohlfahrts- und Fürsorgeeinrichtungen
- — — — Armenfürsorge
- - - - - Personalkosten
- Zuschüsse

- Total des dépenses des œuvres sociales Etat et communes
- foyers, hospices, asiles
- institutions spéciales de prévoyance et d'aide sociale
- prévoyance sociale
- frais de personnel
- allocations spéciales

Fr. in/en Mio.



- Rückgang der Unterstützungsfälle und Zuschussbezüger
 - Einführung der Ergänzungsleistung im Jahre 1966
 - Veränderungen der Lebensgewohnheiten
- Die zukünftige Entwicklung der Aufwendungen der Armenfürsorge und Zuschüsse ist abhängig von der zukünftigen Arbeitsmarktsituation, Teuerung, Rentenerhöhung, usw.

Wohlfahrts- und Fürsorgeeinrichtungen

Hier haben die Ausgaben seit 1962 vorwiegend aus folgenden Gründen um 346 Prozent, das sind rund 30,4 Mio. Franken, zugenommen:

- Sukzessiver Anschluss aller Gemeinden an die Schulzahn-pflege
- Erhöhung der Beiträge an die Bekämpfung des Alkoholismus
- Sukzessive Einführung der Kranken- und Hauspflege in den meisten Gemeinden
- Anschluss der Gemeinden an die Säuglingsfürsorge
- Teuerungsbedingte und reale Lohnerhöhung (Einrichtungen = lohnintensive Betriebe)
- Nur ein Teil der Gesamtkosten kann über die Tarife abgewälzt werden, weil es sich hier in erster Linie um Einrichtungen für Minderbemittelte handelt. (Man soll nicht wegen kostendekender Tarife in Fürsorgeinstitutionen Unterstützungsfälle schaffen.)

Die zukünftige Entwicklung der Aufwendungen der Wohlfahrts- und Fürsorgeeinrichtungen ist im wesentlichen abhängig von der Aufnahme neuer Einrichtungen in die Lastenverteilung (z. B. Freizeit-, Begegnungs- und Jugendzentren, Not-schlafstellen, Familienberatungsstellen usw.) sowie Ausbau der ambulanten Dienste, der Wirtschaftslage, Teuerung usw.

Fürsorgeheime

Die Ausgaben in diesem Bereich haben seit 1962 um 2331 Prozent oder 72 Mio. Franken zugenommen. Dies ist vor allem auf folgende Ursachen zurückzuführen:

- Schaffung neuer Institutionen (Kinder- und Sonderschulheime, Eingliederungsstätten und geschützte Werkstätten für Behinderte, Alters- und Pflegeheime usw.)
- Baukostenteuerung
- Allgemeine Teuerung sowie Lohnkostenteuerung
- Höhere Betriebskosten wegen zunehmend schwierigerer Betreuer und pflegebedürftiger Patienten
- Einführung von Sozialtarifen, um die Schaffung von Fürsorgefällen in Fürsorgeinstitutionen zu vermeiden.

Die zukünftige Entwicklungstendenz in diesem Bereich ist steigend, weil es noch an einer Vielzahl von Institutionen fehlt (Altersheimplanung, Planung der Bekämpfung des Drogenmissbrauchs und Planung der IV-Institutionen). Im weitern ist die Entwicklung der Aufwendungen vorwiegend abhängig von der Teuerung, der Wirtschaftslage, Bevölkerungszu- oder -abnahme, Rentenerhöhungen, Jugendprobleme usw.

Personalkosten

In diesem Bereich erfolgte seit 1962 prozentual die grösste Aufwandszunahme, nämlich 3616 Prozent, was 10,8 Mio. Franken ausmacht; und zwar hauptsächlich aus folgenden Gründen:

- Sukzessive Schaffung von Sozialarbeiterstellen (früher haben die wenigsten Gemeinden Sozialarbeiter angestellt)
- Anfangs wurden nur die Aus- und Weiterbildungskosten in die Lastenverteilung aufgenommen, später auch die Besoldungen (ab 1974)
- Teuerungsbedingte und reale Lohnerhöhungen.

- Régression des cas d'assistance et des bénéficiaires d'allocations spéciales
 - Introduction des prestations complémentaires en 1966
 - Modification des habitudes de vie
- L'évolution des dépenses d'assistance et des allocations spéciales dépend de la situation future du marché du travail, du renchérissement, de l'augmentation des rentes, etc.

Institutions de prévoyance

Depuis 1962, les dépenses ont augmenté ici de 346%, ce qui représente 30,4 millions de francs, essentiellement pour les raisons suivantes:

- Adhésion successive de toutes les communes au service dentaire scolaire
- Augmentation des subventions en faveur de la lutte contre l'alcoolisme
- Introduction successive des soins aux malades et de l'aide familiale dans la plupart des communes
- Adhésion des communes au service de puériculture
- Renchérissement et augmentation réelle des salaires (Institutions = exploitations au compte-salaire important)
- Seule une partie des dépenses totales peut être englobée dans les tarifs, du fait qu'il s'agit ici en première ligne d'institutions pour personnes de condition modeste. (Il ne faut pas créer des cas d'assistance dans les institutions des Œuvres sociales en raison de tarifs devant couvrir les frais.)

L'évolution future des dépenses des institutions de prévoyance dépend essentiellement de l'admission de nouvelles institutions dans la répartition des charges (p. ex. centres de loisirs, de rencontre et de jeunesse, dortoirs de fortune, centres pour consultations familiales, etc.) de même que du développement des services ambulants, de la situation économique, du renchérissement, etc.

Foyers à but social

Dans ce domaine, les dépenses se sont accrues de 2331% ou 72 millions de francs depuis 1962. Les causes en sont essentiellement les suivantes:

- Création de nouvelles institutions (foyers scolaires spéciaux, foyers pour enfants, ateliers de réinsertion sociale et ateliers protégés pour invalides, foyers médicalisés ou non pour personnes âgées, etc.)
- Renchérissement du coût de la construction
- Renchérissement général et renchérissement des traitements

– Frais d'exploitation plus élevés en raison de l'admission accrue de patients plus difficiles à encadrer et à soigner

– Introduction de tarifs sociaux en vue d'éviter la création de cas d'assistance dans les institutions des Œuvres sociales. La tendance évolutive est ascendante dans ce domaine, car il manque encore un certain nombre d'institutions (planification des foyers pour personnes âgées, planification de la lutte contre l'abus de la drogue et des institutions AI). En outre, l'évolution des dépenses est tributaire avant tout du renchérissement, de la situation économique, de l'accroissement ou de la diminution de la population, de l'augmentation des rentes, des problèmes posés par la jeunesse, etc.

Frais de personnel

C'est dans ce secteur qu'on a enregistré la plus forte augmentation de dépenses depuis 1962, soit 3616%, ce qui représente 10,8 millions de francs, motivée comme suit:

- Création successive de places d'assistants sociaux (autrefois rares étaient les communes qui engageaient des assistants sociaux)
- Au début, seuls les frais de formation et de formation continue étaient admis dans la répartition des charges, plus tard ce fut le cas des traitements (dès 1974)
- Renchérissement et augmentation réelle des salaires

Die zukünftige Entwicklung der Personalkosten ist vorwiegend abhängig vom Ausbau der Sozialarbeiterschulen, der Schaffung neuer Sozialarbeiterstellen, der Wirtschaftslage, der Jugend- und Suchtprobleme, der Teuerung usw.

L'évolution des frais de personnel dépendra avant tout du développement des écoles de formation sociale, de la création de places d'assistants sociaux, de la situation économique, des problèmes posés par la toxicomanie et la jeunesse, du renchérissement, etc.

3. **Parlamentarische Vorlagen**

Mit dem Gesetz vom 12. Mai erfuhr das Gesetz vom 3. Dezember 1961 über das Fürsorgewesen eine Änderung bezüglich der Rückerstattung von Unterstützungen. Die Möglichkeit, Unterstützungen zurückzufordern, wurde wesentlich erschwert.

3. **Textes législatifs soumis au Parlement**

La loi du 12 mai a modifié la loi du 3 décembre 1961 sur les œuvres sociales en ce qui concerne le remboursement des secours. La possibilité d'exiger le remboursement de secours a été rendue plus difficile.

4. **Parlamentarische Vorstösse (Motionen und Postulate)**

4. **Interventions parlementaires (motions et postulats)**

4.1 **Abschreibung erfüllter Motionen und Postulate**

4.1 **Classement de motions et postulats réalisés**

Motion Scherrer vom 9. September betreffend Therapeutische Wohngemeinschaften auf Glaubensbasis
Dem Motionär konnte dargelegt werden, dass seine Forderungen zu den Daueraufgaben in der Bekämpfung des Drogenmissbrauchs gehören oder bereits erfüllt sind, so dass die Motion mit Zustimmung des Grossen Rates abgeschrieben werden kann.

Motion Scherrer du 9 septembre 1981 concernant les communautés thérapeutiques fondées sur les convictions religieuses

Il a été possible d'exposer au motionnaire que sa demande de prise en charge continue de la lutte contre l'abus de la drogue avait été entendue ou était déjà réalisée, de sorte que la motion peut être classée avec approbation du Grand Conseil.

4.2 **Überwiesene, aber noch nicht vollzogene Motionen und Postulate**

4.2 **Motions et postulats acceptés, mais encore en suspens**

Postulat Boehlen vom 13. November 1974 betreffend Erziehungsheime für Kinder und Jugendliche
Die von der Postulantin geforderte Unterstellung sämtlicher Kinder- und Jugendheime unter die Aufsicht einer einzigen Direktion des Regierungsrates konnte nicht verwirklicht werden. Die am 5. November des Berichtsjahres eingereichte Motion Bretscher betreffend Jugendhilfe, die von der Justizdirektion voraussichtlich in der September-Session 1982 beantwortet wird, befasst sich mit einem dem Postulat Boehlen verwandten Thema. Beide Vorstösse sollen nun gekoppelt und zu gegebener Zeit gemeinsam abgeschrieben werden.
Motion Scherrer vom 22. November 1979 betreffend dringende Massnahmen zur Drogenbekämpfung und gezielte Behandlung des Drogenproblems
Den Forderungen des Motionärs wird mit dem Erlass der Betäubungsmittel-Verordnung, die im Laufe des Jahres 1982 dem Regierungsrat zur Beschlussfassung unterbreitet wird, und im Rahmen der Planung der Bekämpfung des Drogenmissbrauchs und seine Folgen, die 1982 in die Vernehmlassung geht, entsprochen werden. Die Motion wird Ende 1982 als erfüllt abgeschrieben werden können.

Postulat Boehlen du 13 novembre 1974 concernant les foyers d'éducation pour enfants et adolescents

La subordination de l'ensemble des foyers pour enfants et adolescents à une seule direction du Conseil-exécutif n'a pas pu être réalisée. La motion Bretscher, déposée le 5 novembre 1981, relative à l'aide à la jeunesse et qui recevra la réponse de la Direction de la justice vraisemblablement à la session de septembre 1982, traite d'un sujet apparenté au postulat Boehlen. Les deux interventions seront traitées simultanément et classées ensemble en temps voulu.

Motion Scherrer du 22 novembre 1979 concernant les mesures urgentes pour lutter contre la drogue et affronter efficacement le problème de la drogue

Il sera répondu à la demande du motionnaire par la publication de la réglementation sur les stupéfiants qui doit être soumise au Conseil-exécutif pour décision et aller en procédure de consultation en 1982 dans le cadre de la planification de la lutte contre l'abus de la drogue et ses conséquences. Cette motion pourra être réalisée et classée fin 1982.

Postulat Baumann du 8 septembre 1981 concernant les contributions pour soins à domicile

Les examens juridiques, financiers et ceux portant sur l'organisation, tels qu'ils doivent précéder l'approbation du postulat, sont en cours.

Postulat Baumann vom 8. September betreffend Beiträge für Hauspflege
Die rechtlichen, organisatorischen und finanziellen Abklärungen, die der Erfüllung des Postulates vorausgehen haben, laufen.

Motion Matter vom 9. September betreffend Errichtung öffentlicher dezentralisierter Familienberatungsstellen

Die erforderlichen Massnahmen zur Erfüllung der Motion sind im Gange. Da damit auch die Schaffung neuer Stellen verbunden ist, die der für die gesamte Staatsverwaltung geltenden Personalkontingentierung unterstehen, ist nicht mit einer kurzfristigen Erledigung der erhobenen Forderungen zu rechnen.

Bern, 31. März 1982

Der Fürsorgedirektor: Meyer

Vom Regierungsrat genehmigt am 28. April 1982

Anhang

Im Anhang sind diejenigen Tabellen aufgeführt, die nicht in den Text einbezogen werden können. Wie Tabelle 3 betreffen sie das Jahr 1980, dem die Zahlen des Jahres 1979 gegenübergestellt werden, weil die Gemeinderechnungen des Berichtsjahres erst im Laufe des Jahres 1982 eingesehen und ausgewertet werden können.

Motion Matter du 9 septembre 1981 concernant la création de services publics et décentralisés de planning familial

Les mesures nécessaires à l'approbation de la motion sont en bonne voie. Comme la création de nouvelles places de travail est soumise au contingentement de personnel en vigueur pour toute l'administration cantonale, il ne faut pas s'attendre à ce que ces demandes soient réglées à court terme.

Berne, 31 mars 1982

Le directeur des Œuvres sociales: Meyer

Approuvé par le Conseil-exécutif le 28 avril 1982

Appendice

On trouvera en fin de rapport les tableaux qui ne peuvent être incorporés dans le texte. Comme le tableau 3, ils concernent l'année 1980, car les comptes de gestion des communes relatifs à l'exercice ne seront disponibles et ne pourront être examinés que dans le courant de l'année 1982.

Tabelle 5 – Statistik der bernischen Armeefürsorge für das Jahr 1980

Tableau 5 – Statistique de l'assistance publique bernoise pour l'année 1980

Jahr Année	Bürgerliche Armen- fürsorge Assistance bourgeoise	Örtliche Armen- fürsorge Assistance municipale	Staatliche Arme (Auswärtige und Heim- gekehrte Etat (Assistance extérieure et Bernois rentrés au pays)	Total Total	Bürger- gemeinden Assistance bourgeoise	Einwohner- und gemischte Gemeinden Assistance municipale	Staat (Auswärtige Armenfür- sorge und Staats- beiträge) Etat (Assistance extérieure et sub- sides de l'Etat)	Total (Netto-) Auf- wendungen des Kantons Bern Total des dépenses (nettes) du canton de Berne
					a) Fr.	b) Fr.	c) Fr.	Fr.
1900	1833	27 420	3 189	32 442	454 671	827 808	1 824 471	3 106 950
1914	1596	26 740	(keine Angaben)		487 772	1 451 584	2 948 251	4 887 607
1918	1546	26 290	(pas d'indications)		671 189	2 119 441	4 009 351	6 799 981
1938	1076	37 842	18 389	57 307	572 112	4 950 200	11 274 716	16 797 028
1940	970	31 772	14 456	47 198	512 310	4 284 329	10 652 710	15 449 349
1941	887	30 525	13 504	44 916	523 979	4 348 771	10 045 608	14 918 358
1942	867	27 290	13 089	41 246	526 991	4 432 789	10 418 210	15 377 990
1943	791	23 519	11 627	35 937	529 197	4 291 046	10 086 039	14 906 282
1944	751	22 859	11 642	35 252	522 834	4 311 984	10 484 858	15 319 676
1945	708	22 834	11 948	35 490	495 408	4 750 993	10 732 801	15 979 202
1946	638	22 504	10 731	33 873	443 437	4 302 239	10 066 871	14 812 547
1947	609	22 710	10 137	33 456	426 940	4 532 332	10 474 714	15 433 986
1948	581	21 632	9 924	32 137	442 878	4 926 128	11 522 367	16 891 373
1949	551	21 882	11 303	33 736	450 444	5 456 349	13 675 244	19 582 037
1950	582	22 509	11 791	34 882	440 174	5 794 651	14 845 899	21 080 724
1951	569	21 669	12 148	34 386	431 669	5 532 761	14 847 205	20 811 635
1952	525	21 199	11 082	32 806	408 341	5 724 123	15 577 907	21 710 371
1953	563	20 822	11 110	32 495	410 184	5 990 690	16 196 266	22 597 140
1954	527	20 496	11 397	32 420	415 819	7 016 822	17 704 293	25 136 934
1955	510	20 348	10 700	31 558	427 022	7 320 891	18 498 549	26 246 462
1956	498	19 571	10 845	30 914	424 764	7 812 345	20 373 386	28 610 495
1957	497	18 723	10 822	30 042	427 919	7 931 831	20 686 682	29 054 329
1958	499	17 926	10 312	28 737	391 313	7 985 481	22 686 578	31 063 372
1959	485	17 353	10 247	28 085	380 069	8 900 557	21 579 942	30 860 568
1960	447	16 794	10 030	27 271	360 539	7 999 132	19 371 436	27 731 107
1961	435	16 206	9 453	26 094	326 824	6 819 495	17 918 147	25 064 466
1961	435	16 206	9 453	26 094	325 624 ¹	7 608 772 ²	6 101 005 ³	14 035 401 ⁴
1962	364	14 976	9 301	24 641	367 968 ¹	9 130 002 ²	6 209 652 ³	16 207 622 ⁴
1963	344	14 009	9 071	23 424	336 786 ¹	10 431 289 ²	5 824 505 ³	16 592 580 ⁴
1964	344	12 642	8 955	21 941	295 311 ¹	10 296 461 ²	6 883 078 ³	17 474 850 ⁴
1965	290	12 232	8 367	20 889	312 370 ¹	9 954 150 ²	6 992 257 ³	17 259 257 ⁴
1966	284	11 656	7 592	19 532	302 636 ¹	11 136 540 ²	5 682 679 ³	17 121 855 ⁴
1967	246	11 015	6 560	17 821	234 383 ¹	4 515 319 ²	3 656 077 ³	8 405 779 ⁴
1968	255	10 806	5 960	17 021	291 710 ¹	8 613 303 ²	4 811 881 ³	13 716 894 ⁴
1969	251	10 385	6 141	16 777	280 292 ¹	5 334 800 ²	4 464 475 ³	10 079 567 ⁴
1970	256	10 134	6 191	16 581	306 973 ¹	6 544 107 ²	4 407 354 ³	11 258 434 ⁴
1971	231	9 516	5 987	15 734	347 011 ¹	5 868 068 ²	4 046 432 ³	10 261 511 ⁴
1972	235	9 005	5 874	15 114	400 727 ¹	7 274 953 ²	4 315 721 ³	11 991 401 ⁴
1973	218	8 303	5 504	14 025	413 372 ¹	8 204 973 ²	4 592 736 ³	13 211 081 ⁴
1974	230	8 095	5 258	13 583	447 832 ¹	7 330 815 ²	4 030 027 ³	11 808 674 ⁴
1975	213	8 649	5 105	13 972	517 369 ¹	12 120 109 ²	5 922 344 ³	18 559 761 ⁴
1976	231	9 335	5 421	14 987	446 919 ¹	16 462 767 ²	7 301 563 ³	24 211 249 ⁴
1977	220	8 426	5 584	14 230	500 189 ¹	15 642 933 ²	7 933 446 ³	24 076 568 ⁴
1978	227	8 376	5 900	14 503	489 982 ¹	15 472 786 ²	7 866 369 ³	23 829 137 ⁴
1979	212	8 640	5 220	14 072	485 204	17 254 081	5 188 740	22 928 025
1980	203	8 461	2 887	11 551	422 366	18 330 331	3 477 560	22 230 257

Erläuterungen:

- ad a) Diese Kolonne umfasst die Reinausgaben der bürgerlichen Armenfürsorge (nach Abzug der eingezogenen Verwandtenbeiträge und Rückerstattungen). – Keine Staatsbeiträge.
- ad b) Diese Kolonne gibt die reinen Zuschüsse an, welche aus den Mitteln der laufenden Gemeindeverwaltung an die Armenfürsorge und an besondere Fürsorgeeinrichtungen (Notstandsfürsorge ab 1954 inbegriffen) gewährt wurden, d. h. nach Abzug aller gesetzlichen Einnahmen, wie Burgergutsbeiträge, Armengutsertrag, Verwandtenbeiträge, Rückerstattungen und Beiträge des Staates. – Nicht staatsbeitragsberechtigten Aufwendungen der Gemeinden zu gemeinnützigen Zwecken fehlen in dieser Aufstellung.
- ad c) Diese Kolonne gibt die reinen Staatsausgaben für auswärtige und örtliche Armenfürsorge und für besondere Fürsorgeeinrichtungen an. In den Zahlen sind nicht enthalten: die Verwaltungskosten, die Aufwendungen des Kantons für die Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenfürsorge, die Notstandsfürsorge (bis und mit 1953) sowie die Ausgaben aus Fonds zu besonderen Zwecken.

Explications:

- ad a) Cette colonne comprend les dépenses nettes de l'assistance bourgeoise, après déduction des contributions de parents et des restitutions. Pas de subsides de l'Etat.
- ad b) Cette colonne indique les allocations particulières nettes en faveur de l'assistance publique et d'œuvres sociales particulières (y compris l'aide aux personnes à ressources modiques dès 1954), provenant des ressources d'administration courante des communes, déduction faite de toutes les ressources légales telles que: contribution des biens de bourgeoisie, produit du fonds des pauvres, contributions de parents, restitutions et subventions de l'Etat. Les dépenses des communes à des fins sociales ne donnant pas droit au subside cantonal ne figurent pas dans ce relevé.
- ad c) Cette colonne indique les frais nets de l'Etat pour l'assistance extérieure et l'assistance municipale et des institutions sociales. Ne sont pas compris: les frais d'administration, les dépenses du canton pour l'aide aux vieillards, aux survivants et aux invalides, l'aide aux personnes à ressources modiques, jusqu'à fin 1953, ainsi que les dépenses provenant de fonds à destination spéciale.

¹ Ohne Aufwendungen für besondere Fürsorgeeinrichtungen.² Vor Abzug der Staatsbeiträge und ohne Aufwendungen für besondere Fürsorgeeinrichtungen.³ Ohne Staatsbeiträge an Gemeinden, Anstalten usw.⁴ Nur Unterstützungsausgaben.¹ Sans les dépenses pour institutions sociales spéciales.² Avant la déduction des subsides de l'Etat et sans les dépenses pour institutions sociales spéciales.³ Sans les subsides de l'Etat aux communes, aux établissements entre autres.⁴ Exclusivement les dépenses pour des secours.

Tabelle 6 – Zahl der Unterstützungsfälle und der unterstützten Personen nach Wohnortsprinzip sowie Gesamt- und Nettoaufwendungen

Tableau 6 – Cas d'assistance et personnes assistées, groupés d'après le principe du domicile; dépenses totales et dépenses nettes

Wohnort der Unterstützung bzw. Kanton, Land	1979			1980			Domicile de l'assisté, canton, pays	
	Fälle Cas	Per- sonen Per- sonnes	Gesamt- aufwen- dungen Dépenses totales Fr.	Fälle Cas	Per- sonen Per- sonnes	Gesamt- aufwen- dungen Dépenses totales Fr.		Netto- aufwen- dungen Dépenses nettes Fr.
1. Unterstützte im Kanton Bern Einwohner- und gemischte Gemeinden							1. Assistés dans le canton de Berne Communes municipales et mixtes	
1.1. Berner	5 612	8 092	34 841 970	5 472	8 038	35 397 357	11 740 492	1.1 Bernois
1.2. Angehörige anderer Kantone	2 130	3 195	10 174 876	1 993	3 026	10 728 142	4 135 268	1.2. Ressortissants d'autres cantons
1.3. Ausländer Burgergemeinden Staat	898 173	1 527 212	4 005 070 872 743	996 166	1 779 204	4 557 146 738 642	2 454 571 357 570	1.3. Etrangers Communes bourgeoises Etat
1.1. «Heimkehrer»	196	217	1 842 660	175	178	1 724 989	61 031	1.1. Bernois revenus dans leur canton
1.2. Kantonsfremde (FG 74/2)	44	44	70 864	57	57	62 337	29 192	1.2. Etrangers au canton (LOS 74/2)
	9 053	13 287	51 808 183	8 860	13 282	53 208 613	18 778 124	
2. Berner in andern Kantonen								2. Bernois dans d'autres cantons
Aargau	196	338	411 177	94	161	201 166	129 282	Argovie
Appenzell A.-Rh.	11	21	34 466	9	16	13 566	13 009	Appenzell Rh.-Ext.
Appenzell I.-Rh.	2	6	7 940	2	6	8 649	7 374	Appenzell Rh.-Int.
Basel-Stadt	287	394	559 723	229	291	399 490	290 703	Bâle-Ville
Basel-Land	280	760	801 217	203	513	415 894	121 919	Bâle-Campagne
Freiburg	128	199	199 807	45	78	63 562	13 980	Fribourg
Genf	930	1 225	1 153 876	443	537	670 163	425 303	Genève
Glarus	8	11	17 724	7	7	14 824	11 719	Glaris
Graubünden	36	45	41 031	11	14	45 388	24 154	Grisons
Jura	1	1	900	2	2	7 712	7 712	Jura
Luzern	147	238	288 416	74	104	180 556	83 935	Lucerne
Neuenburg	513	769	850 995	212	270	265 448	89 602	Neuchâtel
Nidwalden	4	9	9 884	4	6	8 014	6 530	Nidwald
Obwalden	4	8	4 959	—	—	—	—	Obwald
St. Gallen	93	177	237 905	83	149	237 900	138 626	Saint-Gall
Schaffhausen	28	49	39 915	23	39	46 885	37 447	Schaffhouse
Schwyz	14	25	40 343	6	8	32 904	13 965	Schwytz
Solothurn	265	468	599 459	138	233	352 937	266 138	Soleure
Tessin	119	188	178 035	45	72	97 939	65 777	Tessin
Thurgau	220	394	210 792	51	284	99 298	40 168	Thurgovie
Uri	1	1	3 082	—	—	—	—	Uri
Waadt	704	1 153	2 026 467	299	495	696 420	368 426	Vaud
Wallis	23	57	37 290	16	38	32 680	18 010	Valais
Zug	21	24	73 295	11	14	24 729	16 428	Zoug
Zürich	876	1 489	1 509 018	585	990	1 125 626	669 225	Zurich
	4 911	8 049	9 337 717	2 593	4 157	5 041 750	2 853 432	
3. Berner im Ausland								3. Bernois à l'étranger
Deutschland	46	72	382 845	42	54	368 306	357 654	Allemagne
Frankreich	62	64	395 600	56	52	371 657	241 047	France
	108	136	778 445	98	106	739 973	598 701	
Gesamtaufwendungen für die einzelnen Fürsorgefälle	14 072	21 472	61 924 345	11 551	17 555	58 990 335	22 230 257	Dépenses totales pour les cas d'assistance

Tabelle 7 – Zahl der Unterstützungsfälle und der unterstützten Personen nach Heimatzugehörigkeit sowie Gesamt- und Nettoaufwendungen

Tableau 7 – Cas d'assistance et personnes assistées, groupés d'après l'origine; dépenses totales et dépenses nettes

Heimatzugehörigkeit	1979			1980				Origine
	Fälle Cas	Per- sonen Per- sonnes	Gesamt- aufwen- dungen Dépenses totales Fr.	Fälle Cas	Per- sonen Per- sonnes	Gesamt- aufwen- dungen Dépenses totales Fr.	Nettoauf- wendungen Dépenses nettes Fr.	
1. Berner Einwohner- und gemischte Gemeinden Burgergemeinden Staat: Heimkehrer	5 612 212	8 092 251	34 841 970 960 490	5 472 203	8 038 241	35 397 357 803 438	11 740 492 422 366	1. Bernois Communes municipales et mixtes Communes bourgeoises Etat: Bernois revenus dans leur canton Bernois dans d'autres cantons Bernois à l'étranger
Berner in anderen Kantonen Berner im Ausland	4 872 108	8 010 136	2 949 970 778 445	2 556 98	4 120 98	4 976 954 739 973	2 788 636 598 701	
	11 000	16 706	47 673 535	8 505	12 703	43 642 711	15 611 226	
2. Angehörige anderer Kantone (ZUG)								2. Ressortissants d'autres cantons (LFA)
Aargau	340	519	1 617 150	284	413	1 635 049	555 897	Argovie
Appenzell A.-Rh.	34	64	126 467	25	57	129 153	68 163	Appenzell Rh.-Ext.
Appenzell I.-Rh.	19	26	60 379	17	24	48 352	21 238	Appenzell Rh.-Int.
Basel Land	72	107	279 449	65	91	218 815	81 586	Bâle-Campagne
Basel Stadt	27	30	187 553	30	36	226 320	91 968	Bâle-Ville
Freiburg	213	362	1 091 381	228	328	1 188 245	436 055	Fribourg
Genf	9	14	90 192	6	7	59 307	43 168	Genève
Glarus	16	21	108 147	16	26	116 792	13 366	Glaris
Graubünden	76	127	402 175	91	125	444 875	182 527	Grisons
Jura	102	142	562 888	126	198	740 121	262 692	Jura
Luzern	142	216	651 528	130	201	650 452	303 200	Lucerne
Neuenburg	68	95	380 810	63	93	512 618	212 480	Neuchâtel
Nidwalden	14	20	47 583	14	17	48 815	13 311	Nidwald
Obwalden	17	19	74 863	12	14	50 649	10 996	Obwald
Solothurn	221	353	1 025 986	202	360	1 038 807	444 215	Soleure
Schaffhausen	23	33	189 794	24	33	190 330	58 372	Schaffhouse
Schwyz	58	81	341 892	48	76	335 589	150 149	Schwytz
St. Gallen	158	218	533 443	119	187	570 058	177 279	Saint-Gall
Tessin	65	85	313 402	81	105	348 104	108 737	Tessin
Thurgau	73	113	360 669	72	104	383 515	188 526	Thurgovie
Uri	9	17	63 360	12	23	87 444	52 569	Uri
Waadt	91	116	434 056	76	98	412 541	156 344	Vaud
Wallis	72	113	343 748	15	28	75 534	30 032	Valais
Zug	18	29	92 803	62	106	372 549	166 120	Zoug
Zürich	199	275	795 158	175	276	744 108	328 269	Zurich
	2 130	3 195	10 174 876	1 993	3 026	10 728 142	4 135 268	
3. Ausländer								3. Etrangers
Deutschland	126	178	594 608	105	164	597 767	117 910	Allemagne
Frankreich	68	80	260 525	65	91	293 146	82 545	France
Italien	437	818	2 036 625	486	982	2 258 891	1 394 854	Italie
Übrige Länder	272	451	1 113 311	340	542	1 407 342	859 262	Autres pays
	898	1 527	4 005 070	996	1 779	4 557 146	2 454 571	
4. Staat: Kantonsfremde (FG 74/2)	44	44	70 864	57	57	62 337	29 192	4. Etat: étrangers au canton (LOS 74/2)
Gesamtaufwendungen für die einzelnen Fürsorgefälle	14 072	21 472	61 924 345	11 551	17 565	58 990 336	22 230 257	Dépenses totales pour les cas d'assistance

